

ADVENTISTEN

DIE ZEITSCHRIFT DER
SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN

heute

12
2022



Jetzt auch
über die neue App
vom Advent-Verlag



Frieden

auf Erden Seite 8

Seite 7

Zwischen Friedensau
und SCHALOM-Eck

Seite 17

Mit Unsicherheiten
sicher leben

Seite 19

Besondere Sabbate, Samm-
lungen und Termine 2023



Neue Impulse, um geistlich zu wachsen



Ich suche deine Nähe

Gott begegnen in den Seligpreisungen

Wird die Beziehung zu Gott automatisch tiefer und reifer, je länger man Christ ist? Oder ist geistliches Wachstum eher mit Anstrengung verbunden? Fundiert, kreativ und relevant widmet sich Miguel Valdivias den Seligpreisungen Jesu und der verändernden Kraft, die in ihnen steckt. Durch persönliche Geschichten und Reflexionen motiviert er den Leser sowohl zum Beten als auch zum Handeln. Wer sich danach sehnt, tiefer mit Gott verbunden zu sein, findet in *Ich suche deine Nähe* die passenden Wegweiser, um geistlich zu wachsen.

Dieses Buch führt zu einem täglichen Leben des Segens – zumindest in den Augen desjenigen, der uns am meisten liebt: Jesus.

Paperback, 152 Seiten, 14 x 21 cm, Advent-Verlag Lüneburg,
Art.-Nr. 1992, Preis: 20,00 € (17,00 € für Leserkreismitglieder)



glauben heute 2022

Theologische Impulse

Auch in der diesjährigen Ausgabe finden sich wieder Beiträge, die zum Tiefergraben, Weiterdenken und zum Austausch anregen sollen. Dabei geht es u. a. um die evangelische Sicht der Lehre von den letzten Dingen (Christian Noack) und adventistische Eschatologie (Stefan Höschele); die Handlungsweisen nach Rezept oder Konzept werden gegenübergestellt (Jens-Oliver Mohr) und die Frage nach dem Sinn und Zweck von Geldspenden für Gottes Sache gestellt (Ken Log). Weitere Beiträge befassen sich mit Formen der Spiritualität (Udo Worschech), religiösem Enthusiasmus (Merlin Burt) sowie den „Übrigen“ und den anderen (Rolf Pöhler).

Paperback, 114 Seiten, 14 x 21 cm, Advent-Verlag Lüneburg,
Art.-Nr. 1990, Preis: 10,00 € (8,00 € für Leserkreismitglieder)

BESTELLMÖGLICHKEITEN

- Am Büchertisch oder im Onlineshop:
www.advent-verlag.de
- Tel.: 0800 2383680, Fax: 04131 9835-500
- E-Mail: bestellen@advent-verlag.de

Immer auf dem neuesten Stand – abonniere den E-Mail-Newsletter des Advent-Verlags!

WWW.ADVENT-VERLAG.DE

Werde Mitglied im Leserkreis

- bis zu 30 % Preisnachlass auf Bücher des Advent-Verlags
- automatische Lieferung sofort nach Erscheinen der Bücher
- Jahrespräsent-Buch kostenlos für Leserkreis-Mitglieder

www.advent-verlag.de/leserkreis



Frieden auf Erden?



Liebe Leserin, lieber Leser,
Anfang 2022 hofften wir darauf, mal wieder ein ruhigeres Jahr zu erleben, etwas Normalität nach fast zwei Jahren Pandemie und ihren Begleiterscheinungen. Doch der Angriffskrieg gegen die Ukraine machte alle Hoffnungen zunichte – die nächste Katastrophe, die uns näher rückte, als uns lieb war.

Dabei bräuchten wir nicht erschrecken, hat doch Jesus dies alles vorausgesagt für das Ende der Zeiten. Und dennoch – gerade in der Adventszeit sehnen wir uns wieder nach Frieden. Wir erinnern uns daran, dass Gott Mensch geworden ist – ja, der Friedefürst selbst ist zu uns gekommen. Wie gehen wir mit dieser Spannung um? Gibt es diesen Frieden sowohl äußerlich, politisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich als auch innerlich, oder hoffen wir einfach nur auf die neue Welt?

Judith Fockner beleuchtet in ihrem Artikel die biblischen Hintergründe zum Thema Frieden und die Entwicklung vom Alten zum Neuen Testament. Sie fragt sich: Wie und wann kann es für uns echten Frieden geben?

Horst Sebastian spricht von Herausforderungen für das Hier und Jetzt: Sollten Christen in den Wehrdienst gehen? Welche Haltung sollten wir zum Frieden einnehmen?

Diesen und noch mehr Fragen stellen wir uns in dieser Ausgabe.

Vielen Dank, liebe Leserin, lieber Leser, dass ihr uns in diesem Jahr treu begleitet habt. Die meisten als stille Leser, vereinzelt auch mit Leserbriefen, über die wir uns sehr freuen.

Wir sind dankbar für das letzte Jahr und hoffen, dass auch ihr dankbar zurückschauen könnt – trotz aller Herausforderungen.

Eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünschen euch

Jessica Kaufmann und das Team des Advent-Verlags
kaufmann@advent-verlag.de



Worte, die bleiben

»ADVENTISTEN HEUTE« ONLINE LESEN
Jede Ausgabe ist auch im Internet als pdf unter
advent-verlag.de/zeitschriften/adventisten-heute/
verfügbar



AKTUELL

- 4 I will go – Eindrücke vom Frauen D A CH-Kongress in Schwäbisch-Gmünd
- 5 Studieren an der Theologischen Hochschule Friedensau
- 6 **Report:** ThH-Friedensau: 29 Graduierte, 57 Neue

KOLUMNE

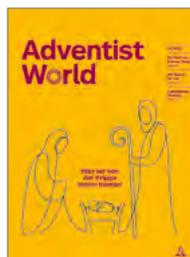
- 7 **Zwischen Friedensau und SCHALOM-Eck**
(Andreas Bochmann)

THEMA DES MONATS: Frieden auf Erden

- 8 **Sar-Schalom, Fürst des Friedens**
(Judith Fockner)
- 10 **Den Frieden Gottes erfahren** (Andreas Erben)
- 12 **Die Engel haben es verkündigt** (Horst Sebastian)

ADVENTGEMEINDE AKTUELL

- 14 Treffen der Bibeltelefonbetreiber in Darmstadt / Nachruf für Hartmut von Bezold
- 15 Generationswechsel bei „die BIBEL. das LEBEN“
- 16 Lesermeinungen



ADVENTIST WORLD

Die weltweite Zeitschrift
der Siebenten-Tags-Adventisten



FREIKIRCHE AKTUELL

- 17 Mit Unsicherheiten sicher leben
- 18 *Du bist da* ist da!
- 19 Besondere Sabbate und Gabensammlungen 2023
- 20 Verwendungszwecke der besonderen Sammlungen
- 22 Ausbildungstermine RPI und DVG 2023
- 23 Termine Abt. Frauen und SinglePlus 2023
- 24 Hope TV – Hoffnung in der Krise
- 26 **Notizbrett:** Impressum / Termine / Demnächst in *Adventisten heute* / Gebet für missionarische Anliegen / Merkmale einer geistlich gesunden Gemeinde
- 27 Anzeigen
- 30 ADRA heute

I will go

Eindrücke vom Frauen D A CH-Kongress in Schwäbisch-Gmünd

210 Frauen, die an vier Tagen ein inspirierendes Abendprogramm, vielfältige Workshops und eine bunte Ausstellere Landschaft erleben würden ... das alles versprach der Frauen D A CH-Kongress, der vom 22. bis 25. September 2022 in Schwäbisch Gmünd stattfand.

Der Kongress begann mit einer Begrüßung durch die beiden Leiterinnen der Abteilung Frauen, Dany Canedo (Norddeutscher und Süddeutscher Verband) und Dagmar Latuski (Schweiz). Direkt am Anfang wurden die drei Verbandspräsidenten begrüßt, die als Ehrengäste und Sprecher für die Morgen- und Abendgedanken eingeladen waren.

Ein Hauptsprecher war Dr. Chidi Ngwaba, Arzt und Lifestyle-Mediziner. Er sprach unter anderem über die Ursache von Depressionen, und wie man diese bekämpfen kann. In einigen Ansprachen nahm er auch Bezug auf das Hauptthema (I will go), das am Beispiel der biblischen Ester-Geschichte ausgerichtet war. Er ermutigte die Teilnehmerinnen, ihre Mission anzunehmen und mutig zu verfolgen. Insgesamt neigte er dazu, komplexe Themen stark vereinfacht darzustellen, sei es im medizinischen, geistlichen oder im soziologischen Kontext (Frauen- und Männerbilder). Als zweite Sprecherin trat Elida Oncea auf. Sie ist seit Kurzem Leiterin der Abteilung Frauen in der Österrei-

chischen Union. Die Theologin sprach unter anderem davon, was wir von Königin Ester lernen können. Ihre Gedanken dazu lauteten zusammengefasst: Unser Leben sagt mehr über Gott als die Worte, die wir reden, Gott macht keine Fehler, unsere Opfer sind seine Siege, die Mission bewirkt den Unterschied, Gott gab ihr eine Aufgabe, die sie erfüllen sollte. Sie ermutigte die Frauen, auch ihre Aufgabe zu finden und zu erfüllen.

VIelfältige Workshops

Die Workshops waren vielfältig, von Farbberatung über feministische Bibelauslegung, Kreativworkshops (Handlettering) und das Singlesein. Besondere Aufmerksamkeit sollte der Workshop von Oliver Gall und Angelika Pfaller zum Thema „Gemeinde als Schutzraum? – Ein Blick in die Lebensrealitäten von Frauen in unseren Gemeinden“ bekommen, in dem über das Frauenbild in Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt gesprochen wurde – ein Thema, das aufgrund seiner Relevanz und Brisanz aus dem Kongressprogramm hervorstach.

Auffällig war, dass die Tagesausklänge und Morgenandachten weitestgehend von Männern gestaltet wurden, was für einen Frauenkongress erst einmal ungewöhnlich erscheint. Hier böte sich eine gute Möglichkeit, um Frauen mit Bega-

bung für Verkündigung zu ermutigen und bewusst einzubinden. Gerade ein Frauenkongress sollte jede Chance nutzen um zu zeigen, dass auch Frauen etwas zu sagen haben.

WERTVOLLE BEGEGNUNGEN

Am Sabbatabend gab es ein Konzert mit dem Chor Liron aus Tübingen, der Gospel- und Lobpreisemusik miteinander verbindet. Es war für alle etwas ganz Besonderes, nach einer langen (Corona-)Pause wieder einmal so ein musikalisches Event miteinander zu erleben.

Die Stimmung auf dem ganzen Kongress konnte man vor allem während der Pausen gut erspüren. Neue Bekanntschaften wurden im Speisesaal geknüpft, spannende Gespräche bei der Tea Time geführt und auch die Begegnungen mit verschiedenen Institutionen der Kirche, die als Aussteller vor Ort waren, waren wertvoll.

Für den nächsten Kongress wäre eine größere thematische Bandbreite interessant, etwa generelle Gemeinde- und Glaubenthemen, Leitungsfragen oder wie Frau Gemeinde gestaltet. Auch eher das Soziale betreffende Themen wie „Mental load“ in der Familie, der Wiedereinstieg nach der Elternzeit oder die Spannung zwischen Beruf und Privatleben sind im gesellschaftlichen Kontext häufig diskutiert und sollten ihren Platz bei einem solchen Kongress haben. So würde man die Chance bekommen, eine noch breitere gefächerte Menge an Teilnehmerinnen anzusprechen.

Insgesamt zeigte der Frauen D A CH-Kongress, dass es möglich ist, eine gemeinsame Basis im deutschsprachigen Raum zu finden und echte geistliche Begegnungen zu ermöglichen. Auf den nächsten Frauenkongress kann man also gespannt sein. ● Jessica Kaufmann



Die Theologin Elida Oncea und der Mediziner Chidi Ngwaba hielten die Hauptvorträge beim Frauen D A CH-Kongress.

Studieren an der Theologischen Hochschule Friedensau

Antworten von Alexander Schulze, Dekan des Fachbereichs Theologie

Ein Gespräch über Fragen rund um das Studium in Friedensau, die Zugangsvoraussetzungen und die Kosten.

Herzlichen Glückwunsch zu 57 neuen Studierenden! Was bedeutet dieser erfreuliche Anstieg der Studierendenzahlen für die Auslastung der Hochschule?

Vielen Dank! Wir erleben die gute Resonanz auf unsere Studienprogramme und die anhaltende Identifikation mit Friedensau als spürbaren Segen Gottes: 238 Studierende aus 42 Ländern, 176 im Christlichen Sozialwesen, 54 in der Theologie sowie acht im Deutschkurs. Die Kapazitäten des Wohnheims sind bis auf den letzten Platz ausgeschöpft.

Welche theologischen Studiengänge werden aktuell in Friedensau angeboten?

Im Fachbereich Theologie gibt es das dreijährige Bachelorprogramm, das zur Anstellung als Pastoralassistent bzw. für ein anschließendes Masterstudium qualifiziert, ein Masterprogramm in deutscher und zwei in englischer Sprache: den „Master in Theological Studies“ (MTS) und den neuen „Master of Pastoral Ministry“ (MPM). Alle theologischen Masterstudiengänge qualifizieren für den Dienst als Pastor oder Pastorin in der Adventgemeinde. Große Schwierigkeiten haben wir trotz der insgesamt erfreulichen Anmeldezahlen bei der Nachfrage für unseren über Jahrzehnte bewährten Deutschkurs.

Wie bewirbt man sich für ein Studium in Friedensau?

Die Bewerbung erfolgt online über die Website der Hochschule: www.thh-friedensau.de. Der Anmeldebutton „Apply Now“ führt direkt zum Bewerbungsportal. Interessierte können hier einen Benutzer-Account anlegen, aus dem Angebot der Studiengänge wählen und den



Alexander Schulze, Ph.D. (USA), Dekan der Theologischen Hochschule, leitet den Fachbereich und lehrt Praktische Theologie in Friedensau.

Bewerbungsvorgang starten. Nach Auswahl der gewünschten Studienrichtung sind die erforderlichen Daten einzugeben und notwendige Dokumente hochzuladen. Dazu gehören Zeugnisunterlagen, etwaige Empfehlungsschreiben sowie ein Krankenversicherungsnachweis. Fehlende oder noch nicht sofort verfügbare Angaben und Unterlagen können dort jederzeit ergänzt werden.

Welche Zulassungsvoraussetzungen sind zu erfüllen?

Die konkreten Zulassungsvoraussetzungen der einzelnen Studienrichtungen können variieren und sind auf der Website detailliert beschrieben. Interessenten ohne Abitur haben die Möglichkeit, über eine Feststellungsprüfung zugelassen zu werden. Studiengänge, die nicht in der jeweiligen Muttersprache gelehrt werden, erfordern ein adäquates Fremdsprachenzertifikat. Ein für das Weiterstudium in den theologischen Masterprogrammen erforderlicher Nachweis der biblischen Sprachen kann mit dem Bachelor in Theologie erworben werden.

Stimmt es, dass das Studium im Bachelor Theologie kostenfrei angeboten wird?

Ja, dank einer großzügigen Förderung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland werden die Studiengebühren für den Bachelor in Theologie übernommen. Dieses Angebot gilt weltweit für alle Interessierten, die mit guten Deutschkenntnissen zum Theologiestudium nach Friedensau kommen.

Gilt das auch für das neue Masterprogramm?

Ja, dank der Entscheidung der Intereuropäischen Division ist eine Übernahme der Studiengebühren auch für den im Wintersemester 2022/23 erfolgreich gestarteten Studiengang „Master of Pastoral Ministry“ möglich. Sogar die Einschreibgebühren sowie die Kosten für Unterkunft und Verpflegung können übernommen werden. Dieses spezielle Angebot richtet sich an Theologiestudierende (BA/BTh) aus dem gesamten Gebiet der Intereuropäischen Division (Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich Portugal, Rumänien, Slowakei, Spanien, Schweiz, Tschechien). Die Bewerbungsfrist für das nächste Studienjahr beginnt im Frühjahr 2023. ●



ThH Friedensau: 29 Graduierte, 57 Neue Graduierungsfeier mit vielen glücklichen Gesichtern

Ein Orgelstück von Georg Friedrich Händel erklingt – die Violine setzt ein. Die spannungsvolle Stimmung in der Kapelle Friedensau überträgt sich auf alle Anwesenden: Sie sind voll freudiger Erwartung auf den Ablauf der Graduierungsfeier. Am 16. Oktober 2022 fand die feierliche Übergabe der Bachelor- und Master-Urkunden an 29 Absolventinnen und Absolventen von Studiengängen der Theologischen Hochschule in der Kapelle Friedensau statt.

Die Festansprache hielt Mário Brito, Präsident der Intereuropäischen Division, der darauf verwies, wie wichtig Werte sind, wie wir sie uns aneignen, bewahren und uns in Demut ausrichten können am Vorbild Jesu. Die beiden Dekane der Hochschule, Alexander Schulze für die Theologie und Thomas Spiegler vom Fachbereich Christliches Sozialwesen überreichten die Urkunden. Einige Absolventinnen und Absolventen erhalten ihre Urkunden mit der Post. Sie sind bereits an ihren Arbeitsorten angekommen und eine Anreise aus zum Teil weit entfernten Regionen, wie Burundi, Libanon, Ungarn, Ghana, Bangladesch, China, aber auch aus Deutschland, ist nicht möglich. Sechs Studierende graduierten im Bachelor- und Masterprogramm Theologie sowie im englischsprachigen Master of Theological Studies. 23 Studierende graduierten im Bereich Sozialwesen, wozu der Bachelor Soziale Arbeit, Master of Arts Counseling, Master of Arts International Social Sciences und Master of Arts Musiktherapie gehören.

Als ob dies nicht alles schon genug Grund zur Freude wäre, gab es darüber hinaus noch Preise zu vergeben. Den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD-Preis) erhielt Charles Karorero (Burundi) für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender. Thomas Spiegler hielt die Laudatio.

Aus den Händen der zweiten Vorsitzenden des Fördervereins Freundeskreis Friedensau International e. V. (FFF), Friedegard Föltz, nahm Emmanuel



oben: Freude bei Studierenden und Lehrenden über die erfolgreichen Studienabschlüsse an der ThH-Friedensau. unten: ausgezeichnet wurden (v. li.): Christian Menn, Itje Zepnik, Emmanuel George Fihavango. (Es fehlen die Preisträger Charles Karorero und Philip Nern.)



Andrea Cramer,
Dipl.-Kulturwiss.,
Leiterin Öffentlich-
keitsarbeit an der
ThH Friedensau.

George Fihavango, Absolvent Master International Social Sciences, den Preis des Fördervereins für besonderes Engagement im Fachbereich Christliches Sozialwesen entgegen.

Johannes Hartlapp,
Studiengangsleiter B. A.

Theologie, übergab mit großer Freude den Waltraud- und-Herbert-Blomstedt-Preis: Der Blomstedt-Preis für Theologie ging an zwei Absolventen des 2021er Masterstudiengangs Theologie: an Philip Nern (in absentia) und Christian Menn. Den Blomstedt-Preis für Musik erhielt Itje Zepnik, Absolventin 2022 in B. A. Theologie.

ERÖFFNUNG DES STUDIENJAHR

Das Studienjahr begann bereits eine Woche zuvor, am 10. Oktober 2022. Rektor Roland Fischer konnte in der Kapelle Friedensau die Studienanfänger begrüßen. Insgesamt sind es 57 Neue, die sich im Bachelor Theologie, in den englischsprachigen Masterstudiengängen Pastoral Ministry und Theological Studies, im Master Counseling (Ehe-, Familien- und Lebensberatung), International Social Sciences, Development Studies (online) sowie im Sprachkurs „Deutsch als Fremdsprache“ eingeschrieben haben. Sie kommen aus 25 verschiedenen Ländern, die größte Gruppe aus Deutschland.

Neun Teilnehmer des „Year4Jesus“-Freiwilligenprogramms der Adventjugend begannen zeitgleich mit dem Studienbeginn ihre Ausbildung in Friedensau.

Allen gilt ein herzliches Willkommen. Fühlt euch wohl in Friedensau, geht engagiert eure Studien an und wachst geistlich in der Gewissheit: „Großen Frieden haben die, die Gottes Gesetz lieben, und nichts bringt sie zu Fall“ (Ps 119,65).

Zwischen Friedensau und SCHALOM-Eck

Ortsnamen und ihre Bedeutung – heute aktueller denn je

Welch ein Jahr liegt hinter uns ... Waren wir am Anfang noch der frohen Hoffnung, endlich aus dem Tunnel der weltweiten Pandemie herauszukommen – es konnte doch nur besser werden – holte uns schon bald eine ganz neue Realität ein: Krieg mitten in Europa, so nah und unmittelbar gefühlt, wie seit Ende des Zweiten Weltkriegs nicht mehr.

Und jetzt sind wir in der Advents- und Weihnachtszeit. „Friede auf Erden ...“

Ich arbeite in Friedensau, einem Ort, dem die Gründerväter einen Namen gegeben haben, der „Programm“ sein sollte. Es sollte weit mehr beschrieben werden als eine Idylle mitten im Wald, (die Friedensau ohne Zweifel auch ist). Es war eine Botschaft, ein Wunsch und ein Auftrag zugleich – Friedensstifter zu sein. Bereits 1903 gründeten die ersten Friedensauer Missionare im heutigen Tansania eine Missionsstation, genannt „Friedenstal“, und 1920 wurde der Friede mit der Friedensauer Schwesternschaft nach Berlin mitgenommen und das Krankenhaus „Waldfriede“ eröffnet. Weit weniger bekannt ist das erste Obdachlosenasyl, das unsere Kirche zur Zeit der Weimarer Republik Berlin unterhielt. Es trug den Namen „Friedensheim“.

Ach ja, und ich wohne im SCHALOM-Eck, dem Haus neben der ehemaligen jüdischen Synagoge von Schönebeck, die in der Pogromnacht von 9. auf den 10. November 1938 als Ausdruck verböhrter Ideologie lichterloh brannte – einer Ideologie, die sechs Millionen Juden das Leben kostete und uns in den Zweiten Weltkrieg führte. Die Synagoge wurde in den 1980er-Jahren wiederhergerichtet und dient heute der örtlichen Baptistengemeinde als Gotteshaus. Schalom – das hebräische Wort für Frieden, meint mehr als die Abwesenheit von Krieg. Es ist ein Segenswunsch für ganzheitliches Wohlergehen, für Heil-sein, für Zukunft.

Auf meinen Fahrten zwischen Friedensau und SCHALOM-Eck habe ich Zeit und Muße, immer wie-



Das SCHALOM-Eck und SCHALOM-Haus in Schönebeck (Elbe).



Andreas Bochmann

Ph.D., Professor für Beratung und Seelsorge an der Theologischen Hochschule Friedensau.

der einmal über die Bedeutung der Ortsnamen nachzudenken, ganz besonders in dieser Jahreszeit. Friede auf Erden?

Das ist doch Illusion. Das ist konsumankurbelnde Kaufhausmusik. Wie verlogen kann eine solche Weihnachtsbotschaft eigentlich sein, angesichts tausender Kriegtoter in der Ukraine, angesichts weit über 150.000 Corona-Toten allein in Deutschland (weltweit über 35 Millionen), ungezählter Opfer häuslicher Gewalt als „Nebenwirkung“ der Pandemie, angesichts der Unruhe, die die explodierenden Energiekosten verursachen, angesichts einer durch die Klimakatastrophe bedrohten Welt?

Als Adventgläubiger vertraue ich darauf, dass „Friede auf Erden“ nur von außen in unsere Wirklichkeit hereinbrechen kann, wie damals in Bethlehem, als die Engel den Hirten das Heil besangen. Wir sind als sündige Menschen in einer gefallenen Welt hoffnungslos überfordert. Es bedarf der Herrlichkeit eines wiederkommenden Herrn. Und zugleich erinnert das Wunder eines Kindes in der Krippe daran, dass der Friede auf Erden ganz klein beginnt. Unscheinbar, unbemerkt. Vielleicht sogar bei mir: mit Bereitschaft zum Verzicht und zum Teilen, mit ein bisschen mehr Rücksichtnahme und dem Zurücknehmen eigener Ansprüche, mit Toleranz für Menschen, die anders sind als ich, vielleicht sogar mit gemeinsamem Gebet für den Frieden mit Gleichgesinnten, unabhängig von der Farbe des Gesangbuches – oder einfach nur mit zutiefst empfundener Dankbarkeit für das, was ich habe, statt ausschließlicher Klage über das, was mir fehlt.

Friede auf Erde ist nicht „Friede, Freude, Eierkuchen“, nicht Wohlfühlgesäusel. Es ist eine Herausforderung an mich persönlich. Zwischen Friedensau und SCHALOM-Eck, zwischen Lebensanfang und -ende, zwischen erstem und zweitem Advent ... bin ich gerufen, Frieden zu stiften, dort wo ich bin. So will ich Nachfolger des Friedefürsten sein, der da ist und der da war und der da kommt. ●



Sar-Schalom, Fürst des Friedens

Weshalb menschliche Herrscher keinen wahren Frieden bringen konnten

Er muss ein unheimlich attraktiver Mann gewesen sein. Braungebrannt, muskulös, mit ausdrucksvollen Augen – so betont es 1. Samuel 16,12. Schon als Teenager hatte er mehr Mut, Tatkraft und Geschick bewiesen als eine gesamte Armee. Doch wenn er zärtlich flüsterte: „Deine Liebe bedeutet mir mehr als mein Leben! Ich sehne mich nach dir mit Leib und Seele“¹, dann galt diese brennende Leidenschaft nicht etwa einer Frau, sondern ungeteilt dem Allmächtigen. Und als er nach einer gehetzten ersten Lebenshälfte endlich als rechtmäßiger Herrscher auf dem Thron Israels saß, quälte ihn der Gedanke, dass er einen Palast bewohnte, während der Gott des Himmels ein Zelt besaß.² Darüber sprach er mit dem Propheten Nathan.

David lag nachts wach und träumte davon, dem HERRN einen Tempel zu bauen. Es war auch an der Zeit! Und wer sonst sollte sich an die ehrenvollste aller Aufgabe wagen, wenn nicht der „Mann nach dem Herzen Gottes“³? Würde es jemals jemanden geben, der Jahwe mehr liebte? Darum sagte der Prophet Nathan auch sofort zu ihm: „Mach dich nur ans Werk und führe aus, was du im Herzen bewegst! Der Herr wird dir beistehen!“⁴ – nur um am Tag darauf zurückzurudern. Gott hatte nämlich in der Nacht zu Nathan gesprochen und nein gesagt. *Sorry, David, ich liebe dich, aber nein, danke.*

Darum sprengte der Fürst des Friedens ... alle herkömmlichen Gesellschaftssysteme und Denkmuster.

WARUM DAVID KEINEN TEMPEL BAUEN DURFTE

Warum denn nicht? Der Theologe Ty Gibson bietet in seinem Buch *Der Sohn*⁵ eine äußerst spannende Antwort auf diese Frage. Und sie umfasst nicht weniger als den gesamten Erlösungsplan, wie er sich im Alten Testament entfaltet: Demnach war David nicht *irgendein* König Israels, sondern ein Gesalbter mit dem Titel „Sohn“ Gottes.⁶ Dies deutete nicht auf eine übernatürliche Herkunft hin, sondern auf eine gottgegebene Rolle: David war eine wichtige Figur in der Abstammungslinie, die zum Messias führen sollte. Von Adam an, der die Menschheit durch seinen Bruch mit Gott in die große Katastrophe gestürzt hatte, galt die Verheißung: Ein „Nachkomme“, ein „Sohn“, wird dem Verführer den Kopf zertreten⁷, den Bruch rückgängig machen und den Bund mit Gott wieder vollkommen schließen. David war nicht der Messias, aber ein „Sohn“, ein Schritt auf dem Weg zur Erfüllung dieser Vorhersage. Er war eine eindrucksvolle Symbolgestalt, die allen Menschen vermittelte: Der Retter wird ein treuer König sein, der den Bund hält, weil er Gott liebt *wie David!*

Dennoch fehlte David etwas. *Eine* Eigenschaft des verheißenen Gesalbten konnte er nicht repräsentieren. Eine entscheidende Eigenschaft. Ty Gibson beschreibt es so: „David war ein Krieger, an dessen

Händen Blut klebte⁸. In der Bibel offenbart Gott seinen eigenen Charakter als im höchsten Sinne unvereinbar mit Krieg (vgl. Jes 2,1–4). Also musste ein Mann des Friedens Gottes Tempel bauen und dieser Mann war Salomo. Schon sein Name bedeutet ‚Frieden‘.⁹

Gott tröstete seinen Freund David: „Aber du wirst einen Sohn bekommen ... Unter seiner Herrschaft wird Israel in Ruhe und Frieden leben. Salomo (der Friedliche) wird mir einen Tempel bauen. Er wird mein *Sohn* sein, und ich werde sein Vater sein.“¹⁰ Mit dieser Zusage wurde jemand in die „Sohn“-Reihe aufgenommen, dessen Herrschaft vollkommen ohne Krieg ablief. Davids Nachfolger führte als Symbolgestalt einen bedeutenden Schritt näher auf das Ziel zu. Allen Menschen wurden vermittelt: Der Messias wird ohne Gewalt regieren, *wie Salomo*. Als Fürst des Friedens.

GRENZENLOSER FRIEDE – ABER WIE?

Auch der Prophet Jesaja nannte diese Eigenschaft als Hauptkennzeichen des versprochenen Retters: „Ein *Sohn* ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, *Fürst des Friedens*. Groß ist seine Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben ...“¹¹ Grenzenloser Friede? Wie sollte das Wirklichkeit werden?

Menschliche Staatsoberhäupter würden dazu nie in der Lage sein. David konnte trotz seiner leidenschaftlichen Liebe zu Gott den Messias nicht ausreichend symbolisieren, weil sein Thron mittels Gewalt errichtet worden war. Salomo brachte dem Volk eine neue Form des Zusammenlebens. Doch auch seine Regierung war noch einen wesentlichen Schritt davon entfernt, den zukünftigen Friedensfürsten zu repräsentieren: Salomo herrschte von oben herab. Er demonstrierte seine Macht, indem er sich durch unermesslichen Reichtum vom gewöhnlichen Bürger abhob. Er kontrollierte das Leben seiner Untertanen, indem er die Einhaltung des Gesetzes erzwang. Das Volk lebte zwar im Frieden – aber nur *äußerlich*.

Der Bruch mit Gott war dadurch nicht rückgängig gemacht. Die Zerbrochenheit des menschlichen Wesens war nicht geheilt. Das Volk lebte immer noch im Unfrieden – *innerlich*. Und kein Regierungssystem konnte daran etwas ändern.

Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

(Johannes 16,33)

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

(Matthäus 5,9)



Judith Fockner

Theologin, moderiert seit 2016 die HOPE-TV-Sendung „Schabab Schalom“. Mit ihrem Mann Sven und zwei Söhnen lebt sie zurzeit in Hessen.

Darum sprengte der Fürst des Friedens, als er schließlich kam, alle herkömmlichen Gesellschaftssysteme und Denkmuster: Der „starke Gott“ war hilflos, der „Vater der Ewigkeit“ sterblich. Und was war das Erkennungszeichen dafür, dass der „Sohn Davids“, der Erbe Salomos, die Thronfolge angetreten hatte? „Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt!“¹² Windeln. Der große König besaß, als er diese Welt betrat, eine Unterhose. Seine „Herrschaft“ stellte alle Machtideen auf den Kopf: Keine Schätze, kein Militär, kein Prestige, kein Zwang. Jesus Christus kam ausschließlich, um zu dienen¹³. Helfen, heilen, lieben war sein Regierungsprogramm. Und als er starb, besaß er wohl nicht mal mehr eine Unterhose.¹⁴

Dennoch erreichte er als „Knecht“¹⁵ das, was alle Herren vor ihm nicht bewirken konnten: „Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir *Frieden* hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“¹⁶ Der Bruch mit Gott wurde rückgängig gemacht. Durch seine versöhnende Liebe begann unsere Zerbrochenheit zu heilen. Der Messias hat uns Frieden gebracht – *innerlich*.

Deshalb sang der Engelchor zu seiner Geburt: „Ehre sei in der Höhe und Friede auf Erden in den Menschen ...“¹⁷

Noch immer ist äußerer, politischer Friede auf dieser Welt eine instabile Angelegenheit. Er wird erst Realität sein, wenn der innere Friede in uns allen hergestellt ist: Wenn der Friedensfürst sein ewiges Reich aufrichtet und das vollendet, was er in Bethlehem begonnen hat. Frohe Weihnachten! ●

1 Ps 63,4.2

2 Vgl. 2 Sam 7,2

3 1 Sam 13,14

4 2 Sam 7,3 GNB

5 Ty Gibson, *Der Sohn*, Advent-Verlag, Lüneburg, 2020.

6 In Psalm 2,7 sagt David über sich selbst: „Der König verkündet den Beschluss des Herrn: Der Herr hat zu mir gesprochen: „Du bist mein Sohn. Heute habe ich dich gezeugt.“

Und in Psalm 89,21.27.28 lässt er Gott sagen: „Ich habe David gefunden, meinen Knecht. Mit meinem heiligen Öl habe ich ihn gesalbt. ... Er wird mich anrufen: Mein Vater bist du, mein Gott und der Fels meiner Rettung! So will auch ich ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten unter den Königen der Erde.“

7 vgl. 1 Mo 3,15

8 vgl. 1 Chr 17,22.28

9 Ty Gibson, S.46.

10 1 Chr 22,9.10 Hfa

11 Jes 9,5–6 EB

12 Lk 2,12 NLB

13 vgl. Mt 20,28

14 Wie schon König David als „Sohn“ vorhergesagt hatte (Ps 22,19), wurden die Kleider Jesu am Fuß des Kreuzes unter den Soldaten verlost.

15 vgl. Jes 53,11

16 Jes 53,5

17 Luk 2,14 EB



© StevanZZ / Shutterstock.com

Den Frieden Gottes erfahren

Was uns dabei hilft

Krieg hinterlässt tiefe Spuren an Orten, Landschaften und Menschen. Er sah zu, wie tschechische Freischärler vier deutsche Männer standrechtlich auf der Straße erschossen. Sein Vater musste sie mit anderen begraben. Durch eine wilde Vertreibung verlor er seine Heimat. Dann kam der Hunger.

Sie erlebte als 12-Jährige den Einmarsch der Roten Armee in Ostpreußen mit – wo sie zum ersten Mal auf die deutsche Bevölkerung stieß. Kriechend rettete sie sich aus einem Kessel, während deutsche Soldaten einen Ausbruch wagten. Gemeinsam mit ihrer Großfamilie sollte sie erschossen werden, wurde aber in letzter Minute gerettet. Sie wurde emotional so eiskalt, dass sie auf gefrorenen Leichen sitzen und essen konnte. Sie bekam mit, wie Frauen sexuell missbraucht wurden. Sie wurde selbst missbraucht. Weil sich ihre Familie weigerte, die polnische Staatsbürgerschaft anzunehmen, wurde sie in einen Todeszug verfrachtet. Man ließ die Ausreisewilligen systematisch verhungern. Endlich in Kerndeutschland angekommen, war sie ein Mensch vierter Klasse. Ein Schloss in Mecklenburg, wo sie untergebracht waren, wurde von den Einheimischen angezündet, um das „lästige Pack“ wieder loszuwerden.

Diese beiden Kriegskinder waren meine Eltern. Und ich bin ein Kriegsenkel. Als ich begann, mich von ihnen abzunabeln, stürzte sich die Angst auf mich, ihre Angst. Die inneren Spannungen meiner Eltern legten sich auf meine Seele. Sie begannen mich wie ein Spuk zu hetzen. Damals sah ich nur einen Ausweg: Jesus.

Als ich begann, mich von meinen Eltern abzunabeln, stürzte sich die Angst auf mich, ihre Angst.

DER WEG ZUM INNEREN FRIEDEN – EIN GANZHEITLICHER PROZESS

Ein adventistischer Pastor, der sich für die charismatische Gemeindeerneuerung geöffnet hatte, wurde mein erster Seelsorger. In seiner Nähe spürte ich so etwas wie „himmlische“ Freude und Frieden. Er segnete mich und brachte mich auf den Weg. Ich dachte, dass ich nun umgehend von meinen Problemen frei werden würde. Erst allmählich dämmerte es mir, dass seelische Heilung wohl nur durch einen längeren Prozess zu haben ist. Dabei spielen positive Beziehungserfahrungen, wachsende Selbstwirksamkeit, Psychotherapie, Aneignung von psychosozialen Wissen, spirituelle/geistliche Fertigkeiten und zunehmender Kontakt mit dem eigenen inneren Wesenskern (Selbst) eine Rolle. Zeit heilt Wunden, aber es gehört mehr dazu. Inneren Frieden finden, ist ein ganzheitlicher Prozess.

Während ich am Theologischen Seminar Friedensau studierte, wurde mir deutlich, dass ich zwar an Gottes Liebe vom Kopf her glauben, aber sie nicht in meinem Herzen fühlen konnte. Damals riet mir ein Dozent, mir doch Menschen zu suchen, die Liebe ausstrahlen würden und mir dann selbst zu sagen, dass Gott so ist. Ein Glücksfall war mein erster Mentor – der leider viel zu früh verstorbene Pastor Wolfgang Richter – den ich so als provisorisches „Gottesbild“ verinnerlichen konnte. Gebetserfahrungen kamen dazu. Gemeindeglieder behandelten mich mit Wertschätzung.

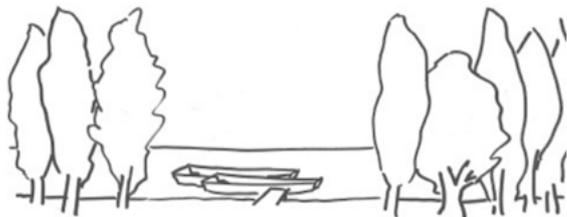
PRÄGENDE LEBENS- ERFAHRUNGEN

Nach einem Jahr Dienst als Pastor wurde ich als Bausoldat in die Nationale Volksarmee der DDR einberufen. Die Umstände führten dazu, dass ich ganz stark meiner Angst als Gefühl begegnete. In diesen schwierigen achtzehn Monaten in der „Kernzone“ der Diktatur war ich aber mit meiner Angst nicht allein. Es gab Weggefährten und Freunde.

Im Zusammenhang mit der friedlichen Revolution ergab sich für mich die Gelegenheit, in den USA eine Ausbildung zum Psychologen zu machen. Damals war das Land gesellschaftlich noch nicht so gespalten wie heute. Ich lernte ein völlig neues Lebensgefühl kennen. Im englischsprachigen Umfeld erlebte ich eine leichte Wesensveränderung – hin zu mehr Unbeschwertheit und Experimentierfreude. Etwas von meinem Kindheits-Selbst kehrte zu mir zurück. Viele Stunden verbrachte ich damit, mich in andere Menschen einzufühlen. So funktioniert auch Selbsteinfühlung, hörte ich von einem Paartherapeuten.

Zurück in Deutschland blies mir der Wind des Lebens ins Gesicht. Um mit den Herausforderungen besser umgehen zu können, absolvierte ich eine Psychotherapie und übte neue Lebensfertigkeiten ein. Eine Entdeckung war für mich das Vergebungseminar des Deutschen Vereins für Gesundheitspflege e. V. Folgende Vergebungübung wurde für mich ein notwendiges Alltags-Ritual: Ich stelle mir eine Bootsanlegestelle an einem langsam fließenden Fluss vor. Daneben wachsen Bäume, die den Blick rechts und links von der Bootsanlegestelle versperren.

In meiner Vorstellung setze ich einen Menschen, der mich verletzt hat (und meine enttäuschten Erwartungen an ihn) auf ein flaches Boot und lasse das Boot auf dem sanft strömenden Fluss aus meinem Blickfeld treiben. Diese Übung kann man beliebig oft wiederholen, bis die Kränkung nicht mehr das Bewusstsein ausfüllt.



Der Mensch war dafür
geschaffen worden, um glücklich
zu sein, und Gott möchte
jedem Einzelnen himmlischen
Frieden schenken.

(Ellen White, *Bilder vom Reiche Gottes*, S. 236)

Der Herr hebe sein
Angesicht über dich und
gebe dir Frieden.

(4 Mose 6,26)



Andreas Erben
verheiratet mit Uta
Anke Erben, einer
Heilpraktikerin und
Osteopathin. Er hat
zwei erwachsene
Söhne, die beide in
der Werbebranche
tätig sind. Er lebt
und arbeitet als
Pastor in Gera.

Ein adventistischer Arzt erzählte mir bei einer kurzen Zugfahrt – wir beide hatten in letzter Minute außer Atem den Bahnhof erreicht – dass er gelegentlich beim Einatmen „Herr“ und beim Ausatmen „Erbarme dich“ in Gedanken beten würde. Das probierte ich aus und merkte, dass es mir guttut. Ich kann beim Ausatmen in meiner Vorstellung alles Belastende und Störende aus mir herausströmen lassen. Beim Einatmen kann ich symbolisch Lebenskraft von Gott in mir aufnehmen. Ich nutze häufig die griechische Originalform *Kyrie eleison* (κύριε ἐλέησον). Auch abgewandelte Formen sind möglich: „Jesus, erbarme dich“ oder kurz und bündig „Jesus – Erbarmen!“. Die Vergebungübung und das Jesusgebet wurden Lebensbegleiter für mich. Mit ihrer Hilfe lernte ich, Spannungszustände möglichst schnell abzubauen.

AM „WASSER DER RUHE“ ANKOMMEN

Bevor meine Eltern starben, gelang es mir, ihr Leben zu würdigen. Gemeinsam mit einem meiner Söhne stellte ich für meine Mutter ein Erinnerungsbuch zusammen, in dem ihre prägenden Kriegs- und Nachkriegserlebnisse für die Nachwelt aufbewahrt werden. Mit meinem Vater fuhr ich wenige Monate vor seinem Tod in seine sudetendeutsche Heimatstadt und besuchte mit ihm Erinnerungsorte aus seiner Kindheit. Im Gegenzug machten meine Eltern mit mir reinen Tisch. Als sie starben, war alles Nötige ausgesprochen und geklärt. Interessanterweise begann sich in der Zeit danach bei mir ein neues Selbstgefühl einzustellen. Ich konnte in bisher nicht gekannter Weise etwas von meinem inneren Wesenskern spüren.

Heute stellen sich bei mir relativ häufig wie von selbst Momente tiefen inneren Friedens ein – oft im Garten in Verbindung mit wachsendem oder abnehmendem Licht. Ich weiß, dass solche Augenblicke kostbar sind und genieße sie. Ich versuche, sie so lange wie möglich auszudehnen. Solche Erfahrungen kennt auch die Bibel. Im 23. Psalm wird beschrieben, dass Gott uns „an Wasser der Ruhe“ (Jerusalem-Bibel) bringt. Der Rabbiner Abraham Heschel erzählt in seinem Buch über den Sabbat, dass diese Zustände des Glücks, der Stille, des Friedens und der Harmonie für die Menschen der Bibel *menucha* hießen.¹ Es ist schön, an diesen „Wässern“ anzukommen. Ich blicke auf meinen Weg dahin zurück und danke Gott, dass ich nicht vorschnell aufgab, als ich nach diesem Frieden suchte. Er führte mich. ●

¹ Vgl. Abraham Heschel, *Der Sabbat – Seine Bedeutung für den heutigen Menschen*, Jüdische Verlagsanstalt Berlin 2001, S. 21

Die Engel haben es verkündigt

Von der Kriegslogik zur Friedenslogik wechseln

© Ilija Erceg / Shutterstock.com



Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.

(Philipper 4,7)

Bevor du diesen Artikel weiterliest, schließe mal deine Augen, und stell dir unseren Planeten Erde vor, wenn auf ihm Frieden herrscht. Wie könnte das aussehen?

Mir würde zuerst einfallen, was es nicht mehr geben würde. Armeen, Waffen, Bedrohungen, Krieg, Grenzen. Ist eine solche Welt vorstellbar? Der Kabarettist Heinz Erhardt hat den Weihnachtsspruch in Lukas 2,14 „Frieden auf Erden“ mit folgendem Wortspiel untermalt: „Frieden auf Erden – hoffentlich wird es keinen Zaun mehr geben, von dem man einen Streit brechen kann.“ Ich merke, dass ich leider eine begrenzte Vorstellung vom Frieden habe, denn überall gibt es Zäune. Überall wird „meins“ und „deins“

Beispielsweise war es für Jesus unvorstellbar zu dulden, dass bei seiner Verhaftung Petrus ein Schwert zog.

definiert, werden Identitäten geschaffen und damit auch proklamiert, wer dazugehört und wer nicht, und damit auch, wer Freund und wer Feind ist. Und das fängt schon am herrlichen – von Stefan Raab herzlich besungenen Klassiker – Maschendrahtzaun an.

DIE ZEITENWENDE DER GEBURT JESU

Noch einmal: Frieden, *Schalom*, eine Begrüßungsformel, die den Wunsch impliziert, dass mein Gegenüber, mein Nächster, sich in einem Zustand befinden möge, der keine unerfüllten Wünsche offenlässt. Dass er gesund ist, kein Unglück erleben muss, dass er immer genug Geld in der Tasche hat, dass er unversehrt ist, Heil erlebt, dass es seiner Familie gut geht und es ihm einfach in all seinen Beziehungen – zu Freunden, zur Gesellschaft und zu Gott – gut geht. Das muss man jemandem wohlwollend gönnen, oder? Und genau das ist die Botschaft der Engel, die vom Himmel herab diesen Hirten – den Menschen, die am Existenzminimum leben – deutlich verkündigen, dass eine echte „Zeitenwende“ angebrochen ist. Und diese „Zeitenwende“ ist keine gewaltige Machtdemonstration, sondern *Deus maximus in minimi*, die maximale Herrlichkeit und Offenbarung Gottes im Kleinsten, Unbeholfensten und Gewaltlosesten. In Jesus. Das

LESETIPPS Die ethischen Argumente, warum ein Adventist nicht Soldat werden sollte, sind kurzgefasst in der Erklärung „Mut zum Frieden“ der beiden deutschen Verbände vom 4. Dezember 2017 zu finden – herunterladen unter dem Shortlink <https://bit.ly/3zT2vw3>. Sie wurde auch in der Februar Ausgabe 2018 von *Adventisten heute* veröffentlicht.

Empfehlenswert ist auch der Beitrag von Holger Teubert „Sind Siebentags-Adventisten Pazifisten?“, erschienen 2018 in *glauben heute*, dem jährlichen Sammelband des Advent-Verlags.

ist Gottes Friedenslogik. Für Christen ist das die Folgerichtigkeit der Heilsgeschichte. Jesus ist kein Imperator, kein tyrannischer Welt-herrscher, der die Macht an sich reißt, sondern ein unscheinbarer Friede-fürst, dessen Botschaft erstickt werden sollte.

Und mit den Worten „Frieden auf Erden“ beginnt eine Friedens-logik, die sich gewaltlos, aber nicht hilflos; schwach, aber nicht führungslos und mächtig, mutig, mit der Schärfe der Liebe – der Menschenliebe – sich einen Weg in die Welt gebahnt hat.

ALLE SIND NACH DEM BILD GOTTES GESCHAFFEN

Beispielsweise war es daher für Jesus unvorstellbar zu dulden, dass bei seiner Verhaftung Petrus ein Schwert zog. Unvorstellbar war auch, dass in den folgenden Jahrhunderten ein Soldat Christ werden konnte. Nein, eine *metanoia*, eine Umkehr bedeutete, die Waffen niederzulegen und sich nicht mehr an den Grausamkeiten eines Krieges zu beteiligen. Mit der konstantinischen Wende und der Begründung der Reichskirche wandelte sich jedoch alles, und der Militärdienst war Christen von Seiten der Kirche wieder erlaubt. Tatsächlich steht der Friedenslogik von Jesus unsere menschliche Kriegslogik gegenüber. Krieg, Abschreckung und seine Vorbereitung dazu gelten als logisches Handeln, um am Zaun seine Interessen, Macht und den Frieden zu bewahren um dann mit der Mistgabel in der Hand ins benachbarte Territorium zu stürzen.

Dagegen bedeutet Friedenslogik, nicht bewaffnet am Zaun zu stehen, sondern sie fußt auf dem Fundament unseres christlichen Menschenbildes der *imago dei* (Gottesebenbildlichkeit des Menschen), welche die Achtung vor dem Leben, vor jeder Kreatur als höchstem Wert (Albert Schweizer: Ehrfurcht vor dem Leben) beinhaltet. Dieses von Jesus gelebte Menschenbild kennt keine Gewalt gegenüber Mitmenschen, sondern sucht das Heil und die Versöhnung durch die Kraft Gottes und wendet sich allen Menschen inklusiv zu. Keine Menschengruppe ist davon ausgeschlossen. Eine Anerkennung des Mitmenschen als Abbild Gottes kann nicht dazu führen, dass man aufeinander schießt und sich gegenseitig umbringen möchte. Die Achtung Jesu vor dem Leben geht so weit, dass sie sogar die Feindesliebe umfasst, weil auch jener Gottes Geschöpf ist und Wertschätzung und Liebe die Antwort auf Feindschaft und Aggression sein soll. Daher sei noch einmal sehr deutlich gesagt: Menschen sind kein Kanonenfutter und auch keine Kollateralschäden. Gerade die Weigerung,



Christus wirbt mit seiner Liebe um die Menschen, damit sie die Freude erleben können, die aus der Vergebung kommt, den Frieden, den Gott schenkt.

(Ellen White, *Für die Gemeinde geschrieben*, Bd. 1, S. 342)

das eigene Leben und das Leben und die Integrität eines Mitmenschen zu beschädigen, ist die Lehre Jesu.

DEN FRIEDEN ESKALIEREN LASSEN

Der Prophet Jeremia hat bei dem Ansturm der Babylonier auf Jerusalem diese Weigerung, am Krieg teilzunehmen, gegenüber den Verteidigern Jerusalems sehr deutlich ausgesprochen. Ich stelle ihn mir vor, wie er auf der Jerusalemer Mauer steht, das babylonische Heer im Blick und dann den Jerusalemer Soldaten folgende Botschaft Gottes sagt: „So spricht der Herr. Wer in der Stadt bleibt, wird sterben, durch das Schwert ... Wer aber hinausgeht und zu den Chaldäern, die euch belagern, überläuft, wird leben und seine Seele als Beute haben.“ (Jer 21,9 vgl. 38,2). Steht da wirklich überlaufen? Fahnenflucht? Seid eher bereit zu fliehen als euch in einen sinnlosen Kampf verwickeln zu lassen! So erfährst du *Schalom*, die Unversehrtheit deines Lebens, da du sowohl dein Leben, als auch das deines Feindes bewahrt hast. Das ist Friedenslogik.

Und so sind wir als Christen herausgefordert zu fragen, wie wir im Konflikt nicht die Eskalationsleiter der Gewalt hinaufsteigen, sondern den Frieden eskalieren lassen können. Und da sind wir Menschen gefordert. Lesen wir dazu einen kleinen Teil der Weihnachtspredigt von Martin Niemöller, der als Pastor und Widerstandskämpfer im Konzentrationslager bis 1945 saß: „Das ‚Christentum‘ schafft keinen Frieden, die christlichen Kirchen haben's auch nicht geschafft; wo aber Menschen des Wohlgefallens, sich vom Geiste Jesu in Bewegung setzen lassen, da wird Friede geweckt und geboren, da können wir dem Hunger und dem Elend, der Rechtlosigkeit und der Unmenschlichkeit, denen nahe und ferne ‚Nächste‘ ausgeliefert werden, nicht unbeteiligt zuschauen; da ruft uns der Vater durch den Sohn seines Wohlgefallens, auch unsern Beitrag zu leisten, nicht ein Almosen, mit dem wir uns einer Verpflichtung entledigen, sondern einen Dienst, mit dem wir unsere mitmenschliche Solidarität zum Ausdruck bringen: ‚Liebe deinen Nächsten als dich selbst!‘ Nur so wird Friede, und dieser Friede ist in Jesus da; er will aber gelebt werden!“

Kann man damit Politik, gar Weltpolitik machen? Nein, aber es ist eine Handlungsfrage, und eine Botschaft an die Geringsten (Hirten) vom offensichtlich Unscheinbaren (Kind in der Krippe), aber mit einer Wirkungsmacht, die alles vermeintlich Mächtige zu Fall bringen kann. *Peace bro, peace*. Die Engel haben es verkündigt! ●



Dr. Horst Sebastian

Referent für Frieden und Kriegsdienstverweigerung der Freikirche in Deutschland.

Treffen der Bibeltelefonbetreiber in Darmstadt

Am 25. September trafen sich die Bibeltelefonbetreiber in Deutschland im Gemeindezentrum der Adventgemeinde Darmstadt-Marienhöhe. Nach einer Andacht von Bernd Bangert ist allen Anwesenden noch einmal bewusst geworden, dass eine Telefonandacht ein persönliches Gespräch zwischen Gott und dem Anrufer ist. Und damit diese Gesprächsmöglichkeit Bestand hat, ist die Bekanntgabe der Rufnummer in der jeweiligen Landesregion äußerst wichtig.

Die täglich wechselnde Telefon-Andacht ist weiterhin gefragt. Auch die Österreichische Union hat entschieden, sich mit einer einheitlichen Rufnummer anzuschließen. Obwohl der Bestand der gesprochenen Andachten enorm und vielseitig ist, sind neue Andachten willkommen. Sie können uns schriftlich übermittelt werden, bei inhaltlicher Eignung werden sie professionell aufgesprochen und den Bibeltelefonbetreibern zur Verfügung gestellt.



© Rüdiger Engelen

Nach längerer Zeit konnte wieder ein Treffen von Bibeltelefonbetreibern aus ganz Deutschland stattfinden.

Es ging auch ums Geld. Seit vielen Jahren ist für teilnehmende Gemeinden kein finanzieller Aufwand entstanden – außer für eigene Werbeaktivitäten –, weil die Kosten für angemietete Server und technischen Service von wenigen Schultern getragen wurden. Ab Januar 2023 ist eine monatliche Beteiligung von 10 Euro je Gemeinde für den Bibeltelefonanschluss zu erbringen. Diese gelten als missionarische Kosten, die bei der jeweiligen Vereinigung als solche angegeben werden können. Neu ist auch ein regelmäßiger Videotreff über

Zoom, der den teilnehmenden Gemeinden Möglichkeiten gibt, aktuelle Themen, Wünsche und Anregungen im gemeinsamen Gespräch zu thematisieren.

Das System der Bibeltelefone bleibt für jede Adventgemeinde eine gute Ergänzung für die Erfüllung des Missionsauftrags, den wir aus Liebe zu Christus in unseren Herzen tragen. ●

*Nach einem Bericht von
Rüdiger Engelen,
E-Mail: REngelen@aol.com,
Tel.: 0172-5268182*

Nachruf für Hartmut von Bezold (1924–2022)

„Wir werden von Gott geführt, auch wenn wir nichts davon merken.“

Rückblickend auf sein Leben sagte Hartmut von Bezold: „Ich bin dankbar, dass ich in meinem Leben die Wahrfähigkeit dieses Wortes des großen China-Missionars Hudson Taylor erfahren habe.“

Während wir von Hartmut von Bezold Abschied nehmen, würdigen wir ein von Gott reich gesegnetes Leben.

Geboren 1924 in Würzburg, war seine Jugend von der Weltwirtschaftskrise und dem Aufkommen des Nationalsozialismus überschattet. Der Besuch des humanistischen Gymnasiums war prägend. Von 1942–1944 war er Soldat und anschließend vier Monate in US-Gefangenschaft. Es folgten zwei Semester als Gasthörer am Mozarteum in Salzburg. Neben der Musik gehörte sein Interesse dem Studium der Geschichte. In dieser Zeit begeg-



nete er Albertine Greim, seiner späteren Frau. Das Jahr 1945 war die große Wende in seinem Leben: Er besuchte Vorträge des adventistischen Pastors Wilhelm Binanzer. 1947 folgte die Taufe in Fürth. Von 1948–1950 besuchte er das Predigerseminar Marienhöhe. Parallel gab er seinen Mitstud-

enten Griechisch-Unterricht. Nach dem Studium war er Pastor in Esslingen, Tuttlingen, Ulm, Schorndorf. 1965 wurde er zum Sekretär der Baden-Württembergischen Vereinigung gewählt. Von 1971–1979 war er ihr Vorsteher. Von 1979–1982 diente er als Sekretär des Süddeutschen Verbandes. Als Abschluss seines aktiven Dienstes wirkte er von 1982–1989 als Pastor in Konstanz.

Drei Dinge haben Hartmut von Bezold neben seinem Glauben an Gott und neben seiner Liebe zu seiner Frau ein Leben lang begleitet: seine humanistische Bildung mit einer besonderen Zuneigung

zur griechischen Sprache, seine Liebe zur Musik der Klassik und sein Interesse an Weltgeschichte. Mit seinen drei Töchtern pflegte er gerne die Hausmusik. Er selbst spielte bis 2001 Cello, Violine und Bratsche. In jenem Jahr erlitt H. v. B., wie manche ihn liebevoll nannten, eine Netzhautablösung. Seitdem konnte er nur mit Lesegerät lesen. Ab 2007 ging es seiner Frau immer schlechter. Bis zu diesem Zeitpunkt hat er praktisch jeden Sabbat gepredigt.

Ausschlaggebend für seine Hinwendung zu Gott war und blieb die Erkenntnis, dass Gott Herr der Geschichte ist. Mit Helmut Thielecke war er der Überzeugung: „In allen Wechselfällen des Lebens führt Gottes Hand fein säuberlich.“

Im Vertrauen auf die Zusage Jesu, selbst die Auferstehung und das Leben zu sein, nehmen wir in tiefer Dankbarkeit Abschied von unserem Bruder, Hartmut von Bezold in der festen Hoffnung des Wiedersehens! ●

*Eugen Hartwich für die
Baden-Württembergische Vereinigung*



Winfried Vogel übergibt Fabian Meier die Leitung der beliebten Bibel-Talksendung.

Fabian Meier folgt auf Winfried Vogel

Generationswechsel bei „die BIBEL. das LEBEN“

Winfried Vogel, der seit zehn Jahren die beliebte Sendereihe „die BIBEL. das LEBEN“ auf Hope TV moderiert hat, verabschiedet sich Ende 2022 von den Zuschauer:innen in den Ruhestand. Drei Jahre, nachdem der Hope Channel (heute Hope TV) mit einem 24/7-Programm auf Sendung gegangen war, griff Matthias Müller, der damalige Leiter der STIMME DER HOFFNUNG, den Vorschlag vieler Zuschauer auf, das wöchentliche Bibelgespräch in den Adventgemeinden auch ins Fernsehen zu bringen. Winfried Vogel, der gerade neu zum Redaktionsteam gestoßen war, bekam den Auftrag zur Umsetzung. Er hatte mit einigen Pilotsendungen unter dem Namen „Bible Talk“ bereits einschlägige Erfahrungen gesammelt. Vier Gäste sollten es sein, die vor der Kamera vom Moderator durch ein Studium der Bibel geführt werden. Ein Set fürs Studio musste entworfen und gebaut und die markanten Sessel geordert werden. In einer Redaktionssitzung stieß der Titelvorschlag „die

BIBEL. das LEBEN“ auf allgemeine Zustimmung. Er wurde zum Markenzeichen dieser TV-Talkrunde: die Bibel lesen und herausfinden, was das Gelesene mit unserem Leben heute zu tun hat.

Am Dienstag, 1. Januar 2013, war es so weit: Um 21:15 Uhr war die allererste Sendung der Sendereihe „die BIBEL. das LEBEN“ auf dem Sender. Jede Sendung sollte fünf Mal pro Woche ausgestrahlt werden. Mit der Zeit entwickelte sich die neue Sendereihe zu einer der meistgesehenen Programme auf dem Sender. Bis heute nehmen viele gerne den Extra-Service in Anspruch, die Bibeltexte und Fragen der Sendungen im Internet herunterzuladen. Die Zuschauer:innen von Hope TV gehören mehrheitlich nicht unserer Freikirche an. Den Hope Service erreichen zum Beispiel Zuschriften und Anrufe von Menschen hinter Klostermauern, von Bibelkreisen anderer Konfessionen und von bekannten Persönlichkeiten verschiedener Kirchen. Sie schätzen das Gespräch zur Bibel und bekennen, dass

sie einen großen persönlichen Gewinn davon haben.

Winfried Vogel übergibt den Staffelnstab an seinen Kollegen Fabian Maier, der ab dem 1. Januar 2023 die Sendereihe unter demselben Titel „die BIBEL. das LEBEN“, aber in einem völlig neu gestalteten Studio moderieren wird. Fabian bringt nicht nur berufliche Erfahrung als OP-Pfleger mit, sondern auch eine langjährige Tätigkeit als Gemeindepastor und Seelsorger, zuletzt in München. Er ist bestens vertraut mit den Freuden und Leiden des menschlichen Lebens und hat als Theologe eine besondere Liebe für die Bibel und deren ausgewogene Auslegung. Er ist verheiratet mit Jeannette, die seit einem Jahr als Produzentin bei Hope Media tätig ist, und sie haben zwei kleine Töchter. Fabian wird die bekannte und beliebte Sendereihe kompetent und engagiert in eine Zukunft führen, in der die Menschen die Bibel mehr denn je als Orientierung brauchen. ●

Hope Media

Eine passende Standortwahl für den Kirchenverwaltungssitz

(Adventisten heute 10/2022)

Der Leserbrief in der Oktoberausgabe über die getroffene Standortwahl bezüglich der gemeinsamen Kirchenverwaltung von Nord und Süd ist m. E. weder „zu früh“ noch „zu spät“ sondern einfach aus der Zeit gefallen. Deutschland ist seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs ein föderalistischer Staat und das mit Bedacht. Hier England und das zentralistische Frankreich als Vorbilder für einen Standort des Kirchenbüros in der Bundeshauptstadt zu nennen, zeigt demnach wenig Verständnis für diese deutsche Eigenheit.

Und wenn die Bundeshauptstadt wirklich ein wichtiges Kriterium für eine Standortentscheidung sein sollte, dann klärt eine Ausstellung im historischen Museum in Frankfurt am Main über die Geschichte dieser Stadt den Ahnungslosen gründlich auf. Die heimliche Bundeshauptstadt Deutschlands ist seit dem Mittelalter nämlich Frankfurt am Main, nicht zuletzt wegen ihrer Bedeutung im Finanzsektor. Die Metropolenregion Rhein-Main ist heute unter den drei ersten Topstandorten in Europa. So zeigt also die Entscheidung für Darmstadt als gemeinsamer Verwaltungssitz nicht eine grundsätzliche Ignoranz den Vorteilen einer „guten Lage“ gegenüber, sondern gerade das Gegenteil. *Claudia Mohr, per E-Mail*

Nicht nur Adventisten

(Adventisten heute 10/2022)

Ich will und mag es nicht mehr hören oder lesen: Nur die Siebenten-Tags-Adventisten? Jesus, unser Herr und Heiland sichtet die, die an ihn glauben. Es wird nur eine Herde und einen Hirten geben. Jesus führt sie an, bringt die Seinen nach Hause. Er, der uns durch seinen Tod am Kreuz von allen Sünden befreit hat – er

allein weiß, wer zu ihm gehört. Wir werden uns wundern, wer alles zu seiner Herde gehören wird! Schön, dass in diesem Heft auch Christen anderer Konfessionen wertgeschätzt werden.

Christel Mey, Wunstorf-Steinhude

Erschütternde Fakten sind seit Jahrzehnten bekannt

(Adventisten heute 9/2022)

Im Mai 2003 berichtete das *AdventEcho* auf S. 26 von einer Arbeitstagung der Leiterinnen der Frauenarbeit im Norddeutschen Verband über „Gewalt und Missbrauch in Ehe und Familie“. Dort wurde aus einer Studie unter 8000 Adventisten in Nordamerika zitiert, dass eines von vier Mädchen und einer von sechs Jungen Opfer von Missbrauch (klarer: Vergewaltigung) wurde „und mehr als 50 Prozent aller Ehefrauen ‚Missbrauch‘ durch ihren Ehepartner erfahren!“ Schon diese Wortwahl ist euphemistisch: Vergewaltigung wird nicht erfahren, sondern erlitten! Ich kann mich nicht erinnern, dass es damals irgendeine Reaktion auf diese unglaublichen Zahlen gab.

Katia Reinert, eine stellvertretende Leiterin der Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz, schrieb in *Adventist World* 1/2017 über eine Teilstudie der Zweiten adventistischen Gesundheitsstudie unter 10.283 Adventisten in Nordamerika. Diese Zahlen relativierten die obigen Befunde etwas: 67 Prozent der Erwachsenen zwischen 39 und 103 Jahren hatten vor ihrem 19. Lebensjahr mindestens eines von fünf Kindheitstraumata erlitten (körperliche Misshandlung, emotionaler oder sexueller Missbrauch, Kindes-Vernachlässigung, Misshandlung eines Elternteils vor dem Kind). Sie stellte fest: „Überraschenderweise war die Rate der Kindesmisshandlungen unter Adventisten in der untersuchten Gruppe höher als die Rate in einer Studie über schädliche Kind-

heitserfahrungen unter der allgemeinen Bevölkerung in Nordamerika, in der sie 52 Prozent betrug.“

Ich erinnere mich an eine Jugendtagung im Bergheim Mühlenrahmede in den 1990er-Jahren. Eine anonyme Umfrage unter den etwa 100 Teilnehmern ergab ebenfalls eine Rate von 20 Prozent Vergewaltigungen in der Kindheit. Auch hier gilt: Das Dunkelfeld ist größer als das Hellfeld.

Die Zahlen und Fakten waren also schon vor Jahrzehnten bekannt. Weshalb wurden daraus nicht die Konsequenzen gezogen? Trotzdem: Die Septembarausgabe ist ein löblicher Anfang zum „Abbruch der Schweigemauer“ (Alice Miller).

Dr. med. Wolfgang Scherf, Hannover

Erstaunliche Kritik an der GK-Vollversammlung

(Adventisten heute 8/2022)

Die überwiegend negative Beurteilung der Generalkonferenz-Vollversammlung gegenüber – insbesondere von unserer Kirchenleitung – verwundert mich. Vor allem im Hinblick auf die Ergebnisse der deutschen Verbandsversammlungen. Der fast als „Jahrhundertereignis“ gefeierte Beschluss der beabsichtigten Fusion beider Verbände erscheint mir als Ergebnis etwas „dünn“. So berechtigt und nachvollziehbar die Freude über diese Entwicklung sein darf, erscheint sie mir im Angesicht der immensen Herausforderungen für unsere Kirche nicht automatisch als die Lösung. Die von Dr. László Szabó in seiner Andacht vor den Delegierten aufgeworfenen, wichtigen Fragen (Berufung, Auftrag etc.), hätten m. E. viel mehr Aufmerksamkeit verdient.

Außerdem finde ich die Aussage der Kirchenleitung auf die Frage nach Pastorenmangel erstaunlich, dass es „derzeitig kein drängendes Nachwuchsproblem gibt“. Zumindest die Situation in der Berlin-Mitteldeutschen Vereinigung zeigt ein ganz anderes Bild.

Zudem überrascht mich die Kritik unserer Kirchenleitung bez. „mangelnder Diversität“ in der Generalkonferenz. Ob die Freikirche in Deutschland sich diesbezüglich als Vorbild sehen kann? Ich wünsche unserer Kirchenleitung ebenfalls den von ihr erwähnten „Mut, sich hinterfragen zu lassen ...“ *Ralf Näther, Reinsdorf*



Leserbriefe sind willkommen. Bitte klar und zum Punkt schreiben.

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Aus Platzgründen können nicht alle Leserbriefe veröffentlicht werden. Mit Einsendung wird im Fall einer Veröffentlichung das Einverständnis zur Nennung des Namens und Wohnorts gegeben (falls nicht, bitte vermerken). Wir beachten jeden Leserbrief, bestätigen aber nicht seinen Eingang.

Mit Unsicherheiten sicher leben

Es gibt keine schnellen Lösungen, aber ein mutiges Vorantasten



Werner Dullinger Präsident des Süddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Ostfildern.

Wenn diese Aheu-Ausgabe in euren Händen liegt, neigt sich das Jahr 2022 dem Ende zu und 2023 steht vor der Tür. Und wahrscheinlich haben wir alle gedacht/gehofft: Ende 2022 haben wir es geschafft – endlich. Die Corona-Krise – wenn sie noch nicht ganz vorbei sein sollte, so haben wir sie doch gut im Griff. Es gibt ausreichend Impfstoff – selbst von dem neuen, der auch gegen die Omikron-Varianten wirkt – die Intensivstationen sind wieder in Normalbelegung, die Wirtschaft erholt sich, und selbst angesichts der anrollenden Herbst-Infektionswelle sind fast alle Einschränkungen gefallen. Endlich wird es wieder so wie früher. Und dann kam der Ukraine-Krieg – direkt vor unserer Haustür, mit der Gefahr einer Eskalation zum Dritten Weltkrieg einschließlich Atomschlag. Zudem erleben wir Inflation und eine Wirtschaftskrise, hervorgerufen durch exorbitant steigende Energiekosten und die Gefahr von Versorgungsengpässen. So ist zum Jahreswechsel unser Leben – entgegen unserer Hoffnung auf Normalität – unsicherer und unberechenbarer geworden als in den Jahren zuvor.

Frank Sauer, Experte für Sicherheitspolitik an der Universität der Bundeswehr in München, äußerte in Bezug auf die Sicherheit von Zukunftsprognosen: „Uns bleibt nichts anderes übrig, als die Überraschungsmomente des Krieges zu akzeptieren und uns, statt ständig neue Prognosen zu wagen, prinzipienfest weiter voranzutasten ... Aber der Modus müsste sein: die in diesem Fall doch erhebliche Ungewissheit der Zukunft aushalten und den Willen zu ihrer Gestaltung entfalten.“¹

Keine sehr ermutigenden Aussichten, wenn uns nichts anderes übrigbleibt, als die erhebliche Ungewissheit der Zukunft auszuhalten.

Und wie soll man Angesichts dieser Ungewissheit den Willen zur Zukunftsgestaltung entfalten, wie Sauer es empfiehlt?

Vielleicht hat der russische Schriftsteller Boris Pasternak ja recht, als er schrieb: „Wir sind Gäste des Daseins, Reisende zwischen zwei Stationen. Wir müs-

sen unsere Sicherheit in uns selbst suchen.“

In der Publikation *Psychologie heute* fanden sich dazu drei Ratschläge, die helfen können, damit dies gelingt:

1. Geduld statt Aktionismus – analysieren und dann langsam, aber sicher nach Antworten suchen. Besonders bei komplexen Problemen ist dieser Ansatz dem revolutionären Handstreich überlegen.

2. Keine einfachen Lösungen

– Henry Louis Mencken hat es so zusammengefasst: „Für jedes menschliche Problem gibt es immer eine Lösung: die ist klar, einleuchtend – und falsch.“ Der Wunsch nach Sicherheit lässt uns oft auf Vereinfacher hereinfallen, die unterkomplexe, monokausale Lösungen anbieten.

3. Nicht alles ist unsicher – die Gefahr besteht, dass man in solchen Zeiten nur noch das Unsichere wahrnimmt und das, was noch sicher ist, aus den Augen verliert. „Wer es schafft, auch in unsicheren Zeiten positive Gefühle wie Dankbarkeit, Freude oder Verbundenheit mit anderen zu erleben, kann dem Wunsch nach schnellen Lösungen besser widerstehen.“²

Aber die größte Quelle für meine innere Sicherheit ist das Vertrauen in Gott, wie es der Psalmdichter ausdrückt: „Ich liege und schlafe und erwache; denn der Herr hält mich.“ (Ps 3,6)

Und wenn wir uns in wenigen Tagen der ersten Ankunft Gottes in dieser Welt erinnern, dann dürfen wir wissen, dass die Botschaft des Engels nicht nur für die Hirten damals bestimmt war, sondern auch uns gilt: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ (Lk 2,10–11)

Weil wir das als Christen glauben, dass er der Herr in unserem Leben und in dieser Welt ist, dürfen wir uns – auch im Angesicht erheblicher Ungewissheit – weiter vorantasten und Zukunft gestalten. ●



Besuche uns auf folgenden Plattformen um mehr über die Arbeit des Kirchenverbandes zu erfahren:

Instagram:



Facebook:



LinkedIn:



¹ <https://www.n-tv.de/politik/Wir-sehen-Putins-Demuuetigung-bereits-article23642546.html>

² <https://www.psychologie-heute.de/leben/artikel-detailansicht/39120-mit-der-unsicherheit-leben-aber-wie.html>



Du bist da ist da!

Minigottesdienste für Babys und Eltern

„Du bist da, einfach wunderbar!“ So endet das Begrüßungslied des neuen Materials *Du bist da – Minigottesdienste für Babys und Eltern*, das vom Religionspädagogischen Institut (RPI) unserer Freikirche erstellt wurde. *Du bist da* will Freude erlebbar machen: Freude aneinander, Freude miteinander und Freude an Gott.

FÜR GOTTESDIENST, KRABELGRUPPE UND FAMILIE

Die *Du bist da*-Minigottesdienste wurden für Kinder bis 18 Monate und ihre Eltern bzw. Bezugspersonen konzipiert. Die Entwürfe sind über den Gottesdienst hinaus auch für Krabbel- und Elterntreffs, für Kindertagesstätten oder in Familien einsetzbar.

Das Material bietet 52 Themen mit je einem geistlichen Kerngedanken, einem Entdeckermoment für Babys, einem Elternimpuls und vielen praktischen Familienideen. Im Ablauf enthalten sind zudem vier wiederkehrende, eigens für *Du bist da* komponierte Lieder, die als MP3-Dateien zur Verfügung stehen. Segens- und Gebetsrituale, Verse und Reime runden das umfangreiche Angebot ab. Die einzelnen Elemente können in beliebiger Reihenfolge und unabhängig voneinander eingesetzt werden. Selbstverständlich finden auch eigene Ideen ihren Platz.

Du bist da ist sehr flexibel und kann auf jede Gruppe individuell angepasst werden. Eine beziehungsorientierte, wertschätzende und offene Atmosphäre sollen die Zusammenkünfte prägen, durch die Eltern in ihrem Alltag gestärkt und Familien in der Begleitung ihrer Sprösslinge unterstützt werden sollen.



Sonja Bless ist Kleinkinder-erzieherin und Bewegungspädagogin. Sie wohnt in der Schweiz und arbeitet seit 2019 in Teilzeit für das Religionspädagogische Institut (RPI).

Du bist da
ab Februar 2023
als Gratis-Download:
sta-rpi.net



BABYS NICHT UNTERSCHÄTZEN

Manche Erwachsene sind vielleicht der Ansicht, Babys würden das, was um sie herum geschieht, kaum oder gar nicht verstehen. Doch auch wenn es so aussieht, als würde ein Baby nur in seiner eigenen Welt leben, bekommt es von seiner Umwelt schon eine ganze Menge mit. Ein Neugeborenes bewältigt in den ersten Wochen und Monaten seines Lebens enorme Entwicklungsaufgaben. Es sucht seine Umwelt ständig nach Bekanntem und Unbekanntem ab – das Baby lernt mit allen Sinnen. *Du bist da* berücksichtigt diese entwicklungspsychologischen Aspekte und legt Wert auf Beziehung, Bindung, Entdecken, Lernen und Begleiten.

GOTT IST AUCH DA

Die Grundbedürfnisse eines Babys bringt *Du bist da* mit unserem bedingungslos liebenden Gott in Verbindung. Eine Beziehung zu Gott kann für ein Baby bereits durch die Beziehung zu seinen Eltern oder anderen Bezugspersonen erahnbar sein. Deshalb gehören auch die Eltern zur *Du bist da*-Zielgruppe. Wenn sie sich gestärkt fühlen, spürt das ihr Baby, es empfindet Sicherheit und Geborgenheit. Wenn wir von Gott erzählen, bekommt der Glaube von Anfang an seinen Stellenwert und wird im Leben des Kindes von klein auf Realität. „Gott kommt mit, Schritt für Schritt!“, so lautet die Schlusszeile des *Du bist da*-Abschlussliedes. Über diese Gewissheit dürfen sich Erwachsene und Kinder gleichermaßen freuen. ●



Besondere Sabbate und Gabensammlungen 2023

Die besonderen Sabbate und Sondersammlungen finden in den beiden deutschen Verbänden auch in diesem Jahr an weitestgehend identischen Terminen statt.

Die Sammlungstermine orientieren sich wie jedes Jahr am weltweiten Sammlungskalender der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung).

Da sich an den 2019 veröffentlichten Übersichten zur Verwendung und Weiterleitung der Sammlungsgelder nichts geändert hat, haben wir auch dieses Jahr auf die Veröffentlichung der Tabellen verzichtet (siehe dazu die Dezemberaus-



gabe 2019, S. 22–23). Die genauen Sammlungszwecke sind auf den nachfolgenden Seiten aufgeführt, mit QR-Codes, die auf weitere Informationen in der Spendenapp „My Offerings“ verweisen.

Hinsichtlich der Verwendung der Gelder bei den Institutionen gibt es zusätzliche Informationen, wie beispielsweise den Sammlungsbrief des Süddeutschen Bauvereins bzw. der NDV-Liegenschaftsverwaltung oder das Informationsblatt des Hauses Odenwald, des Schulzentrums Marienhöhe und der Theologischen Hochschule Friedensau. Darüber hinaus können auf den Internetseiten vieler unserer Einrichtungen auch entsprechende Hinweise gefunden werden. ●

*Werner Dullinger,
kommissarischer Finanzvorstand NDV
und SDV*

Besondere Sabbate und Gabensammlungen im Jahr 2023 – Norddeutscher Verband

JANUAR

- 07.01. Gebets- und Fastensabbat
- 11.–21.01. 10 Tage des Gebets
- 14.01. Jahres-Anfangs-Gottesdienst
- 21.01. Tag für die Öffentlichkeitsarbeit und Religionsfreiheit
- 28.01. * Sammlung für Advent-Wohlfahrtswerk (56)

FEBRUAR

- 11.02. Tag der christlichen Familie

MÄRZ

- 04.03. Internationaler Gebetstag adventistischer Frauen
- 11.03. * Sammlung für Adventist World Radio (36)
- 18.03. Global Youth and Children Day
- 18.–25.03. Jugendgebetswoche
- 25.03. Jugendsabbat
- 25.03. * Sammlung für Kinder und Jugend (78)

APRIL

- 15.04. Tag der Verteilung des Missionsbuches
- 22.04. * Sammlung für Friedensau (40) und Marienhöhe (41)

MAI

- 13.05. * Sammlung für den Katastrophenfonds (32)
- 20.05. Tag der Gesundheitsarbeit (DVG)
- 27.05. Weltgebetstag zum Kinder- und Jugendschutz
- 27.05. * Sammlung für Kapellenbau (50)

JUNI

- 10.06. Internationaler Tag der adventistischen Frau
- 17.06. Tag der Flüchtlingshilfe
- 24.06. * Sammlung für Hope Media Europe (37)

JULI

- 22.07. Kindersabbat

AUGUST

- 19.08. Tag des Erziehungswerkes
- 26.08. Internationaler adventistischer Tag der Prävention von Gewalt und Missbrauch (EnditNow)
- 26.08. Tag der Laienevangelisation

SEPTEMBER

- 09.09. * Sammlung für Weltmission (15)
- 16.09. * Sammlung für Kapellenbau (50)

OKTOBER

- 07.10. * Sammlung am Erntedank-sabbat (16)
- 21.10. Tag des Geistes der Weissagung
- 28.10. Tag der Schöpfung

NOVEMBER

- 04.11. Pfadfinder (CPA) Sabbat
- 18.11. * Gebetstagsammlung – Heimatmission (72)
- 25.11. * Gebetstagsammlung – Globale Mission (17)
- 18.–25.11. Gebetswoche

DEZEMBER

- 02.12. Tag der christlichen Haushalteschaft
- 02.12. * Sammlung für Kapellenbau (50)

Die Gabensammlungen an dem mit einem * bezeichneten Tag werden von der Gemeinde in voller Höhe an die zuständige Vereinigung weitergeleitet. Die Nummern in Klammern sind Buchungshinweise für die Schatzmeister.

Besondere Sabbate und Gabensammlungen im Jahr 2023 – Süddeutscher Verband

JANUAR

- 07.01. Gebets- und Fastensabbat
 11.–21.01. 10 Tage des Gebets
 14.01. Jahres-Anfangs-Gottesdienst
 21.01. Tag für die Öffentlichkeitsarbeit und Religionsfreiheit
 28.01. * Sammlng für das AWW / die Behindertenhilfe (55)

FEBRUAR

- 11.02. Tag der christlichen Familie
 18.02. * Sammlng für Kapellenbau (50)

MÄRZ

- 04.03. Internationaler Gebetstag adventistischer Frauen
 11.03. * Sammlng für Adventist World Radio (36)
 18.03. Global Youth and Children Day
 18.–25.03. Jugendgebetswoche
 25.03. Jugendsabbat

APRIL

- 15.04. Tag der Verteilung des Missionsbuches
 22.04. * Sammlng für Friedensau (40) und Marienhöhe (41)

MAI

- 13.05. * Sammlng für den Katastrophenfonds (32)
 20.05. Tag der Gesundheitsarbeit (DVG)
 27.05. Weltgebetsstag zum Kinder- und Jugendschutz
 27.05. * Sammlng für Kapellenbau (50)

JUNI

- 10.06. Internationaler Tag der adventistischen Frau
 17.06. Tag der Flüchtlingshilfe
 24.06. * Sammlng für Hope Media Europe (37)

JULI

- 22.07. Kindersabbat

AUGUST

- 19.08. Tag des Erziehungswerkes
 26.08. Internationaler adventistischer Tag der Prävention von Gewalt und Missbrauch (EnditNow)
 26.08. Tag der Laienevangelisation

SEPTEMBER

- 09.09. * Sammlng für Weltmission (15)
 16.09. * Sammlng für Kapellenbau (50)
 16.09. Pfadfinder (CPA) Sabbat

OKTOBER

- 07.10. * Sammlng am Erntedanksabbat (16)
 21.10. Tag des Geistes der Weissagung
 28.10. Tag der Schöpfung

NOVEMBER

- 18.11. * Gebetstagsammlung – Heimatmission (69)
 25.11. * Gebetstagsammlung – Globale Mission (17)
 18.–25.11. Gebetswoche

DEZEMBER

- 02.12. Tag der christlichen Haushalterschaft
 02.12. * Sammlng für Kapellenbau (50)

Die Gabensammlungen an dem mit einem * bezeichneten Tag werden von der Gemeinde in voller Höhe an die zuständige Vereinigung weitergeleitet.
 Die Nummern in Klammern sind Buchungshinweise für die Schatzmeister.

Besondere Sammlungen 2023 // Verwendungszwecke – Norddeutscher Verband

28. JANUAR 2023 Advent-Wohlfahrtswerk // „Du bist wichtig – wir sind da!“, das ist das Motto vom Advent-Wohlfahrtswerk e. V. seit 1897. Im bundesweit tätigen Netzwerk sozialer Hilfe durch und mit den Gemeinden sowie den professionellen Einrichtungen, wird dieses Motto umgesetzt. Informationen gibt es unter www.aww.info oder im Mittelteil der Lektion. Eure Gaben fließen zu 75 % eurer AWW-Landesstelle zu und sie gehen zu 25 % an die zentrale AWW Bundesstelle.



11. MÄRZ 2023 Für Adventist World Radio (AWR) // Die Sammlungsgelder werden durch die Generalkonferenz den weltweiten Radiostationen zur Verfügung gestellt. In vielen Ländern der Welt ist auch heute die Radioarbeit der Türöffner für das Evangelium. Nähere Informationen finden sich unter: <http://eu.awr.org/de/deu>



25. MÄRZ 2023 Für die Kinder und Jugend-Abteilung deiner Vereinigung // Das Geld aus dieser Sammlung verbleibt in der jeweiligen Vereinigung für die Unterstützung der regionalen Kinder- und Jugendarbeit.



22. APRIL 2023 Für Marienhöhe // Sehr umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden und die vielfältigen Belange, mit dem adventistische Schülerinnen und Schüler unterstützt werden, sollen durch die Sammlungsgelder ermöglicht werden.



Für Friedensau // Unsere jungen Pastorinnen und Pastoren müssen für die Herausforderungen einer postmodernen Welt eine hochwertige Ausbildung erhalten. Außerdem nimmt die Hochschule mit unseren christlich-adventistischen Werten über die Ausbildung junger Menschen Einfluss in die Gesellschaft.



13. MAI 2023 Für den Katastrophenfonds // Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte lehrt uns, dass Naturkatastrophen immer wieder eintreten. Auch in Deutschland erleben wir, dass selbst lokal begrenzte Unwetter schwere Schäden anrichten. Auch für uns als adventistische Freikirche ist es ein Gebot der Stunde, Menschen in ihrer Not beizustehen. Deshalb wollen wir hier Vorsorge treffen.



27. MAI, 16. SEPTEMBER & 2. DEZEMBER 2023 Für den Kapellenbau // Hinter diesen Sammlungen steckt die finanzielle Unterstützung für den Neubau von Kapellen und die Ersatzbeschaffung von Gemeindegebäuden, die nicht mehr renoviert werden können.



24. JUNI 2023 Für Hope Media Europe // Hope Media Europe (ehemals Stimme der Hoffnung) ist unser Medienzentrum in Alsbach-Hähnlein. Hier wird in den vielfältigsten Bereichen evangelistische Medienarbeit in Deutschland geleistet. Informationen findet man stets unter <https://hopemedia.eu>



9. SEPTEMBER 2023 Für die Weltmission // Es gibt immer noch Regionen auf der Welt, die nichts von der erlösenden Tat unseres Herrn Jesus Christus erfahren haben, oder die so verweltlicht sind, dass ein Gott nicht ihr Leben passt. Die Generalkonferenz setzt das gespendete Geld weltweit für die Mission in diesen Regionen ein.



BMV



Hanse



NRW

7. OKTOBER 2023 Erntedanksabbat // Bei der Erntedank-Sammlung drücken wir unsere Dankbarkeit Gott gegenüber aus. Die Verwendung der Gaben in den neuen Bundesländern wird für die Sanierung der Gemeindegebäude im Gebiet der neuen Bundesländer verwendet. Die restlichen Gaben werden für missi-

onarische Projekte der Verbände, den Schülerhilfsfonds des Schulzentrums Marienhöhe und die Unterstützung der Theologiestudenten an der Theologischen Hochschule Friedensau verwendet.



18. & 25. NOVEMBER 2023 Gebetstagsgaben für Heimatmission und Globale Mission // Der konkrete Verwendungszweck der Gebetstagsgaben im Rahmen der globalen Mission ist im Gebetslesungsheft beschrieben. Sie dienen der Weltmission. Der Sammlungszweck der Gebetstagsgaben für die Heimatmission wird in einem separaten Schreiben vor der Sammlung mitgeteilt.



Welt



BMV



Hanse



NRW

➔ Besondere Sammlungen 2023 // Verwendungszwecke – Süddeutscher Verband

28. JANUAR 2023 Advent-Wohlfahrtswerk / Behindertenhilfe // Mit diesen Spenden wird unser adventistisches Heim für Menschen mit Behinderungen, das Haus Odenwald in Groß-Umstadt, unterstützt. Das Haus Odenwald informiert vor der Sammlung durch einen Informationsbrief über die Verwendung der Gelder.



18. FEBRUAR, 27. MAI, 16. SEPTEMBER & 2. DEZEMBER 2023 Für den Kapellenbau // Hinter diesen Sammlungen steckt die finanzielle Unterstützung für den Neubau von Kapellen und die Ersatzbeschaffung von Gebäuden, die nicht mehr renoviert werden können. Der Süddeutsche Bauverein informiert in regelmäßigen Informationsbriefen über die aktuellen Projekte in den Vereinigungen.



BW



Bayern



Mittelrhein

11. MÄRZ 2023 Für Adventist World Radio (AWR) // Die Sammlungsgelder werden durch die Generalkonferenz den weltweiten Radiostationen zur Verfügung gestellt. In vielen Ländern der Welt ist auch heute die Radioarbeit der Türöffner für das Evangelium. Nähere Informationen finden sich unter: <http://eu.awr.org/de/deu>



22. APRIL 2023 Für Marienhöhe // Sehr umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden und die vielfältigen Belange, mit dem adventistische Schülerinnen und Schüler unterstützt werden, sollen durch die Sammlungsgelder ermöglicht werden.



Für Friedensau // Unsere jungen Pastorinnen und Pastoren müssen für die Herausforderungen einer postmodernen Welt eine hochwertige Ausbildung erhalten. Außerdem nimmt die Hochschule mit unseren christlich-adventistischen Werten über die Ausbildung junger Menschen Einfluss in die Gesellschaft.



13. MAI 2023 Für den Katastrophenfonds // Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte lehrt uns, dass Naturkatastrophen immer wieder eintreten. Auch in Deutschland erleben wir, dass selbst lokal begrenzte Unwetter schwere Schäden



anrichten. Auch für uns als adventistische Freikirche ist es ein Gebot der Stunde, Menschen in ihrer Not beizustehen. Deshalb wollen wir hier Vorsorge treffen.

24. JUNI 2023 Für Hope Media Europe // Hope Media Europe (ehemals Stimme der Hoffnung) ist unser Medienzentrum in Alsbach-Hähnlein. Hier wird in den vielfältigsten Bereichen evangelistische Medienarbeit in Deutschland geleistet. Informationen findet man stets unter <https://hopemedia.eu>



9. SEPTEMBER 2023 Für die Weltmission // Es gibt immer noch Regionen auf der Welt, die nichts von der erlösenden Tat unseres Herrn Jesus Christus erfahren haben, oder die so verweltlicht sind, dass ein Gott nicht ihr Leben passt. Die Generalkonferenz setzt das gespendete Geld weltweit für die Mission in diesen Regionen ein.



BMV



Bayern



Mittelrhein

7. OKTOBER 2023 Erntedanksabbat // Bei der Erntedank-Sammlung drücken wir unsere Dankbarkeit Gott gegenüber aus. Die Verwendung der Gaben in den neuen Bundesländern wird für die Sanierung der Gemeindegebäude im Gebiet der neuen Bundesländer verwendet. Die restlichen Gaben werden für missionarische Projekte der Verbände, den Schülerhilfsfonds des Schulzentrums Marienhöhe und die Unterstützung der Theologiestudenten an der Theologischen Hochschule Friedensau verwendet.



18. & 25. NOVEMBER 2022 Gebetstagsgaben für Heimatmission und Globale Mission // Der konkrete Verwendungszweck der Gebetstagsgaben im Rahmen der globalen Mission ist im Gebetslesungsheft beschrieben. Sie dienen der Weltmission. Der Sammlungszweck der Gebetstagsgaben für die Heimatmission wird in einem separaten Schreiben vor der Sammlung mitgeteilt.



Welt



BW



Bayern



Mittelrhein

AUSBILDUNG

- FAMILIENDIAKONIE*
- RELIGIONSUNTERRICHT
- KINDERPÄDAGOGIK
(KINDERGOTTESDIENST/KINDERSABBATSCHULE)



KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN:
Web sta-rpi.net
Telefon +49 711 44819-70 (Jochen Hårdter)
E-Mail jochen.haerdter@sta-rpi.net

TERMINE 2023

RPI 5	03. – 05.03.2023	SDV, Freudenstadt
RPI 3	10. – 12.03.2023	DSV, Oberägeri (Ländli)
RPI 1	21. – 23.04.2023	NDV, Friedensau
RPI 6	20. – 22.10.2023	SDV, Freudenstadt
RPI 4	10. – 12.11.2023	DSV, Oberägeri (Ländli)
RPI 2	24. – 26.11.2023	NDV, Mühlenrahmede

* nur SDV und NDV
SDV = Süddeutscher Verband
NDV = Norddeutscher Verband
DSV = Deutschschweizerische Vereinigung

Das Religionspädagogische Institut (RPI) ist eine Einrichtung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland und der Schweiz.



Anmeldung: sta-rpi.net



Deutscher Verein für
Gesundheitspflege
seit 1899

Ausbildung:
Berater/in für ganzheitliche Gesundheit

Ihr Nutzen:

- Gesundheitsförderung auf der Grundlage des ganzheitlichen (bio-psycho-sozial-spirituellen) Menschenbildes
- biblisch fundiert, wissenschaftlich untermauert, vielfach erprobt
- alltagsrelevant, praxisorientiert
- eine Alternative zu Programmen mit esoterischen Inhalten
- 120 Jahre Erfahrung im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung

BEGINN 17.–18. SEPTEMBER 2023

Aufbau- & Trainerkurse 2023

Seelsorge/Beratung
19.–23. Februar 2023

Gewichtsmanagement
12.–16. März 2023

Gartenbau – organisch-biologisch
2.–6. Juli 2023

Depressionen verstehen, vorbeugen, bewältigen
22.–26. Oktober 2023

Anmeldung und mehr Infos unter: www.dvg-online.de
0711 448 19-50 • info@dvg-online.de



**SINGLE
PLUS**

GC
GIRLS 4 CHRIST

2023

**Ausbildung
Weiterbildung
Freizeit
Begegnung
Sensibilisierung
Seelsorge**

Anmeldung und Informationen

www.sta-frauen.de

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten

Norddeutscher und Süddeutscher Verband KdöR Abteilung Frauen

frauen@adventisten.de | 0711 4481986

Abteilung Frauen

www.sta-frauen.de

Weiterbildung für Frauen

r.e.a.l. #1

23. - 26.02.2023

in Freudenstadt

SisTA DACH Wochenende

15. - 17.09.2023

in Dießen am Ammersee

Weiterbildung für Frauen

r.e.a.l. #2

02. - 05.11.2023

in Speyer



SinglePlus für Frauen und Männer

www.sta-single-plus.de

Pfingstfreizeit

26. - 29.05.2023

in Seevetal

Silvesterfreizeit

29.12.2023 - 01.01.2024

in Freudenstadt



Fachbeirat in Zusammenarbeit mit Abt. Frauen für Frauen und Männer

www.sexueller-gewalt-begegnen.de

**Sexueller
Gewalt
BEGEGNEN**





Hope TV – Hoffnung in der Krise

Seit langer Zeit leben wir in einer andauernden Krise. Die letzten Jahre waren geprägt von Corona, der Flut im Ahrtal und zuletzt dem russischen Krieg gegen die Ukraine und damit der Energiekrise in Europa. Zudem bereitet der Klimawandel Sorgen.

Der Psychologe Stephan Grünewald vom Kölner Rheingold-Institut spricht von einer „Krisenpermanenz“, mit der wir lernen müssen, zurechtzukommen. In Zeiten der Krise reagieren Menschen unterschiedlich: der eine lenkt sich ab, der nächste beschwört die Normalität, andere informieren sich ständig, wiederum andere hamstern und manche entwickeln Fluchtgedanken. Der größte Teil der Menschen aber zeigt sich hilfsbereit und ist solidarisch mit Menschen in Not und findet zu einer neuen Offenheit für Beistand von oben, so Stephan Grünewald. Diese Solidarität muss hervorgehoben werden, denn sie ist bemerkenswert. Menschen nehmen Geflüchtete bei sich auf und sie unterstützen Hilfsorganisationen ungewöhnlich stark. Und das ist gut so!

FÜHLEN WIE JESUS. HANDELN WIE JESUS.

Jedes Mal, wenn wir mit Menschen mitfühlen und ihnen Hilfe leisten, handeln wir im Auftrag Jesu. Er zog umher und „lehrte in den Synagogen und verkündete überall im Land die rettende Botschaft von Gottes Reich. ... Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen, denn sie waren erschöpft und hilflos wie Schafe, die keinen Hirten haben.“ (Mt 9, 35–36 HfA). Das Bild der Schafe ohne Hirten ist sehr tief Sinnig. Gerade in Krisenzeiten brauchen Menschen einen Hirten, eine Orientierung und Hoffnung. Die WHO schlägt Alarm, denn sie verzeich-



net eine starke Zunahme psychischer Erkrankungen. Und genau da sieht Hope TV seinen Auftrag und seine Kernaufgabe: Menschen Orientierung und Hoffnung zu spenden.

Täglich berichten uns Zuschauer, was Gott in ihrem Leben durch Hope TV bewirkt hat. Einige wünschen sich mehr davon – mehr frische und tagesaktuelle Sendungen. Mit diesem Anliegen hat sich das Hope-Team intensiv auseinandergesetzt und sich gefragt, wie das möglich gemacht werden kann. Nach intensiven Analysen, Gesprächen, Konsultationen mit Experten und Gebet, hat sich Hope TV das Ziel gesetzt, zukünftig weniger Wiederholungen und aktuellere Inhalte zu produzieren, die Orientierung und Hoffnung spenden.

SKALIERUNG DER HOFFNUNG

Dazu ist zusätzliche Infrastruktur und eine neue Produktionsweise notwendig. Erste Ausgaben in Höhe von 130.000 EUR wurden bereits getätigt. Ab Herbst 2023 wird bei Hope TV die neue Strategie umgesetzt, und bis Ende 2025 sollen wöchentlich zwanzig statt bisher fünf Stunden neue Inhalte produziert werden. Eine Steigerung um 400 Prozent! Das ist ein wichti-

ges Anliegen und wir sind dankbar, dass so viele Menschen täglich für das Hope TV-Team beten.

Seit Juli 2021 haben wir begonnen Einschaltquoten zu messen und auch die Bekanntheit von Hope TV erhoben. Das Ergebnis hat alle optimistischen Einschätzungen übertroffen. Eine fast unglaubliche Zahl von mindestens 750.000 Menschen in Deutschland, Österreich und der Schweiz schaut jeden Monat Hope TV. Über 10 Millionen Menschen kennen Hope TV allein in Deutschland. Wir betrachten das als ein kostbares Geschenk Gottes. Um Hope TV noch bekannter zu machen, werden um Weihnachten 2022 und Ostern 2023 in Berlin, Hamburg, Leipzig, Düsseldorf, Stuttgart und München Großplakate mit Hope TV-Werbung zu sehen sein. Zudem stellen wir Ortsgemeinden Plakate zur Verfügung, damit wir gemeinsam eine verstärkte Wirkung erreichen und noch mehr Menschen auf Hope TV aufmerksam werden. Mehr Zuschauer bedeuten mehr Menschen, die Jesus kennenlernen. Denn darum geht es am Ende: Menschen zu erreichen, die Hoffnung brauchen und ein Zuhause in einer lokalen Ortsgemeinde.

Jesus ist gekommen, damit Menschen das Leben im Überfluss haben (Joh 10,10 HfA). An diesem Leben ist Hope TV interessiert. Menschen sind das Ziel unserer täglichen Anstrengungen. Hope TV spendet Hoffnung und Orientierung.

Wir sind dankbar für all die Menschen, die für unsere Arbeit beten, von unseren Programmen weitererzählen und auch mit ihren Spenden dazu beitragen, dass Menschen durch Hope TV Gott kennenlernen. Vielen Dank dafür, dass auch du zu den Hoffnungsspendern gehörst! ●

Paulin Giurgi,

Vorstand Programme und Kommunikation, Hope Media Europe

HAUPTINVESTITIONEN 2022-2023:



Zusätzliche Produktions-sets für neue TV-Formate



LED-Wände und zusätzliche Lichtkörper

für neue Produktionskulissen



Zusätzliches Equipment

für die Produktionen



Neue Server und Laufwerke

u.a. für die Aufbewahrung der produzierten Sendungen

HOPE TV WIRKUNG IN ZAHLEN



> 10 Millionen

Menschen allein in Deutschland kennen Hope TV



> 750.000

einzelne Menschen schauen monatlich die Sendungen von Hope TV



Mehr neue Sendungen

Bis 2025 will Hope TV Wiederholungen reduzieren und pro Woche 20 Stunden neue Inhalte senden



Großplakat-Kampagne

Um Weihnachten 2022 und Ostern 2023 werden an insgesamt über 150 Plätzen in Berlin, Hamburg, Leipzig, Düsseldorf, Stuttgart und München Hope TV-Werbeplakate zu sehen sein

KOOPERATIONEN FREIKIRCHE – HOPE MEDIA



Hope Center

bereits in: Bensheim, Bremen, Herne, Tübingen, Esslingen mit monatlich jeweils etwa 20 Nicht-STA Besuchern



Hope Camp

findet jährlich in Friedensau statt. 2022 mit 400 Teilnehmern, darunter über 50 Nicht-STA Teilnehmer. Insgesamt 11 Teilnehmer haben eine Taufentscheidung getroffen



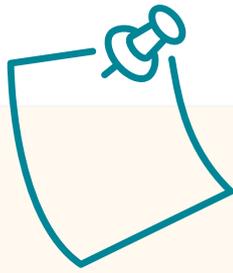
Hope Kleingruppen

Lokale Anmeldungen für Hauskreise auf:
www.kleingruppe.de



Hope TV-Partner

Lokale Kirchengemeinden können sich visuell über eine Werbetafel mit der Marke Hope verbinden, um mehr Aufmerksamkeit zu generieren



HINWEIS

Aufgrund der gelockerten Corona-Regeln finden immer mehr überregionale Veranstaltungen statt. Nebenstehend eine kleine Auswahl. Wir verweisen dazu auf die Informationen der Vereinigungen, Verbände und auf die Website adventisten.de/utility/events/

DEMNÄCHST IN ADVENTISTEN HEUTE:

Januar: „Du bist ein Gott, der mich sieht“

Februar: Der große Konflikt

DEZEMBER 2022

- 2.–6.12. FiD, NDV/SDV Ausschüsse und Mitglieder-/Vereinsitzungen
- 28.12.–1.1. Teens-Silvestertage, Lindersberg (BYV)
- 29.12.–1.1. SinglePlus-Silvesterfreizeit, Ellwangen (NDV/SDV)

JANUAR 2023

- 14.1. Jahresanfangsgottesdienst, Hope TV (NDV/SDV)
- 27.–29.1. Symposium Lebensschule I, Friedensau (BMV)
- 29.–31.1. Symposium Lebensschule II, Online (BMV)

FEBRUAR 2023

- 12.–18.2. KinderSingWoche, Waldpark-Hohenfichte (BMV)
- 19.–23.2. Aufbaukurs Seelsorge/Beratung online (DVG)
- 19.–24.2. Familien-Skifreizeit, Montafon (BYV)
- 23.–26.2. Weiterbildung Frauen r.e.a.l.1, Freudenstadt (SDV)

Merkmale einer geistlich gesunden Gemeinde

- Sie glaubt an Jesus, verherrlicht Gott und lebt im Gehorsam ihm gegenüber.
- Sie hat befähigende, dienende Leiter.
- Sie begibt sich in die Situationen der Menschen hinein, dient ihnen und beeinflusst die Umwelt.
- Sie ist missionarisch, lädt Menschen zur Nachfolge ein und macht sie zu Jüngern Jesu.
- Sie lebt in liebevoller Gemeinschaft als Leib Christi und integriert Menschen aller Generationen gemäß ihren geistlichen Gaben in das Leben und die Leitung der Gemeinde.

Gebet

für missionarische Anliegen



- Für die geistliche und organisatorische Einheit unserer Freikirche in Deutschland, wie sie gemäß dem Beschluss der Delegiertenversammlung der Verbände vom 15. Mai angestrebt wird.
- Für die Arbeit von SinglePlus der Freikirche in Deutschland.
- Für die Engagement der Adventgemeinden und Institutionen zugunsten von Geflüchteten.

IMPRESSUM

ADVENTISTEN HEUTE | ISSN 2190-0825

Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (121. Jahrgang)

Verlag: Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg, E-Mail: info@advent-verlag.de, Internet: www.advent-verlag.de; www.facebook.com/adventverlag

Redaktion: Thomas Lobitz (Chefredakteur, tl), Jessica Kaufmann (jk), Nicole Spöhr (nsp), Adresse: siehe Verlag; Tel. 04131 9835-521. E-Mail: info@adventisten-heute.de, Internet: www.adventisten-heute.de

Anzeigen: Dorothee Schildt-Westphal, Tel. 04131 9835-521, Fax 04131 9835-502, E-Mail: anzeigen@adventisten-heute.de

Bezug: Kostenlos bei Bezug über den Büchertisch der örtlichen Adventgemeinde in Deutschland sowie online (zum Herunterladen, Speichern und Drucken) im Internet: www.adventisten-heute.de

Gestaltung: Büro Friedland, Hamburg

Titelbild: Juliya Shangarey / Shutterstock.com

Produktion/Druck:

Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg
Spendenkonto: Freikirche der STA,
IBAN: DE14 6009 0100 0227 3850 04,
BIC: VOBAD533XXX, Verwendungszweck: Aheu-Finanzierung



Wenn du eine **SCHULE** mit dem
BESONDEREN ETWAS suchst!

Lerne uns kennen und
vereinbare jetzt eine

KOSTENLOSE

SCHNUPPERWOCHE

in unserem Internat!

**MARIENHÖHER
INTERNAT**

Auf der Marienhöhe 32
64297 Darmstadt

info@marienhoehe.de
06151 53 91-0

Schulzentrum Marienhöhe
www.marienhoehe.de



WIR SUCHEN AB 01.01.2023:

**LEITUNG BETRIEBSTECHNIK
IN VOLLZEIT**

WIR SIND:

Eine dynamische staatlich anerkannte Privatschule in adventistischer Trägerschaft mit ca. 790 Schülerinnen und Schülern, Internat und Gästebetrieb.

DEIN PROFIL:

- ▶ abgeschlossenes Studium des Ingenieurwesens (z. B. Elektrotechnik, Bau- oder Wirtschaftsingenieur) oder eine Meisterprüfung/Techniker in einem Technikbereich

- ▶ Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich Bauleitung erforderlich
- ▶ ausgeprägte Kommunikations-, Führungs- und Organisationsstärke
- ▶ hohe Eigeninitiative, Einsatz- und Verantwortungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Flexibilität
- ▶ Freude bei der gestalterischen Planung und Weiterentwicklung des Schulcampus
- ▶ sicherer Umgang mit Microsoft Office und CAD-Software

WIR BIETEN:

- ▶ eine interessante, vielseitige Tätigkeit
- ▶ eine gute Arbeitsatmosphäre an einer christlichen Schule, die sich ständig weiterentwickelt
- ▶ ein engagiertes Team
- ▶ eine Vergütung in Anlehnung an die öffentlichen Regelungen
- ▶ Dienstwohnungen auf Anfrage
- ▶ Förderung von Dienstfahrrädern (JobRad®)
- ▶ Förderung der innerbetrieblichen Altersvorsorge

INTERESSIERT?

Dann bewirb dich noch heute bei uns mit deinen aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen:

bewerbungen@marienhoehe.de

SCHULZENTRUM MARIENHÖHE

Auf der Marienhöhe 32
64297 Darmstadt
www.marienhoehe.de



ANZEIGENSCHLUSS



Ausgabe **02/2023**: 20.12.2022 Ausgabe **04/2023**: 17.02.2023
 Ausgabe **03/2023**: 20.01.2023 Ausgabe **05/2023**: 24.03.2023

ANZEIGENSCHALTUNG ONLINE

www.advent-verlag.de/kleinanzeigen



WIE ANTWORTE ICH AUF EINE „CHIFFRE-ANZEIGE“?

Bitte schreibt einen Brief an folgende Adresse:
 Advent-Verlag GmbH, **Chiffre-Nr. xxx** (bitte Nummer nennen),
 Pulverweg 6, 21337 Lüneburg. // Der Brief wird ungeöffnet von
 uns an die betreffende Person weitergeleitet. Vielen Dank.
 Advent-Verlag GmbH, Anzeigenredaktion

**Landhaus DIE ARCHE – Urlaub
 auf der Mecklenburger Seen-
 platte!** Gute Atmosphäre, Wellness
 und Schwimmbad, exquisite
 vegetarische Küche. Auf Wunsch
 wertvolle Seminare u. Kuren. **Tel.**
039924 700-0, www.DieArche.de,
STA-Rabatt: 10 Prozent

**Suche ALLES über Gemeinde
 Saarbrücken:** Fotos/Videos, Texte,
 Erinnerungen. **claude@villard.de**

STA sucht Frau für gemeins. Leben,
 m, 42 J, 1,85 m, sportl., br. Schultern,
 wahrheitsliebend. **Chiffre 628**

Weitere Stellenangebote

aus der Freikirche und ihren
 Institutionen unter:

www.adventisten.de/organisation/offene-stellen



**HIER KÖNNTE
 AUCH DEINE
 ANZEIGE STEHEN!**

Das *Adventisten heute* erreicht jeden Monat rund
 19.000 Haushalte und bietet deshalb den perfekten Platz,
 um mit einer Anzeige *Adventisten* in ganz Deutschland
 zu erreichen.

STA-Institutionen erhalten nicht nur attraktive Rabatte,
 sondern auch die Möglichkeit besondere Anzeigen-
 formate zu buchen.

Kontaktiere uns und erfahre mehr über
 die unterschiedlichen Anzeigenformate!

Telefon: 04131 9835-521

E-Mail: anzeigen@adventisten-heute.de



HANS-OTTO RELING

**ADVENT
 BERÜHRUNGEN**

Hans-Otto Reling versetzt sich und die Leser
 mitten in den Advent, angefüllt mit wundervollen
 Verheißungen, der Begegnung mit Jesus als Kind
 und einer geheimnisvoll-zarten Stimmung, wie sie
 nur die Weihnachtszeit hervorzurufen vermag.

Softcover mit Klappbroschur, 120 Seiten, 18 x 18 cm,
 Advent-Verlag Lüneburg, Art.-Nr. 1444, Preis: 15,90 €



Zu bestellen unter:
www.advent-verlag.de
 oder 04131 9835-02



Gott und du. Jeden Tag neu.



Unser Bestseller!

Jahresbegleiter 2023

Für unterwegs, 64 Seiten, 9 x 15 cm,
Art.-Nr. 475, Preis: **4,50 €**

- Adressen: Dienststellen, Gemeinden, Institutionen
- Termine: Gemeindeveranstaltungen, Ferien, Jahreskalender 2023/2024
- Inspiration für die Andacht: Ein Bibeltext für jeden Tag.
- Informationen: 28 Glaubensartikel der Siebenten-Tags-Adventisten, Sonnenuntergangszeiten

Andachtsbuch 2023

Paperback, 11 x 15 cm, 768 Seiten,
Art.-Nr. 297, Preis: **14,50 €**

- Geistliche Impulse für jeden Tag.
- Zwei Seiten für jeden Tag des Jahres 2023.
- Auch ideal zum Verschenken geeignet!

Abreißkalender 2023

Einzelblätter mit Abreißperforation,
17 x 30 cm, Kalenderblock 11 x 15 cm,
Art.-Nr. 296, Preis: **15,50 €**

BESTELLCOUPON an deinem Büchertisch abgeben.

Ich bestelle:

Expl. **Abreißkalender**
à € 15,50 (Art.-Nr. 296)

Expl. **Andachtsbuch**
à € 14,50 (Art.-Nr. 297)

Expl. **Jahresbegleiter**
à € 4,50 (Art.-Nr. 475)

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Wohnort



www.advent-verlag.de

Deutschland Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg, Tel. 04131 9835-02, Shop: // www.advent-verlag.de
Österreich TOP LIFE Wegweiser-Verlag GmbH, Prager Straße 287, 1210 Wien, Tel. +43 1 2294000, Shop: // www.toplife-center.com
Schweiz Advent-Verlag Schweiz, Leissigenstraße 17, 3704 Krattigen, Tel. +41 33 5111199, Shop: // www.advent-verlag.ch



ADRA

heute



HUNGER NACH LEBEN

Friede mit euch!

»» „Satt sein“, dieser Zustand beschreibt verschiedene Dimensionen. Denn „satt sein“ ist der Zustand, den sich Gott für uns Menschen gedacht hat. Wer satt ist, der kann zur Ruhe kommen, von dem fallen Sorgen, Unruhe und Rastlosigkeit ab. Denn sein Hunger ist gestillt. Das betrifft auch den Hunger nach Geborgenheit, Mitmenschlichkeit oder Sinnerfüllung. Zurück in ein friedliches Leben, paradiesisch, in Fülle und Segen, das ist die Richtung, in die

uns Gott führen will. Haben wir ein Gespür dafür, in welchen Nöten unser Mitmensch steckt? Dass das Brot – Nahrung für Körper und Geist – wirklich Brot für die Welt ist und nicht nur für einige wenige? Wir von ADRA arbeiten eng mit der lokalen Bevölkerung zusammen, um besser auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können.

Wir schließen ein turbulentes Jahr ab, in dem die Menschheit schwere Krisen und dunkle

Zeiten erlebt hat und immer noch erlebt. Gerade heute brauchen wir Frieden mehr denn je. Gemeinsam mit euch bringen wir Gerechtigkeit, Mitgefühl und Nächstenliebe in die Welt. Gemeinsam mit euch machen wir Menschen satt, bringen Mädchen in die Schulen und bewahren die Schöpfung. Herzlichen Dank für eure Unterstützung in diesem Jahr! Wir wünschen euch gesegnete und friedliche Feiertage. AK



Syrien

Syrien befindet sich seit 2011 in einem Bürgerkrieg. Die Zahl der Menschen, die auf humanitäre Hilfe angewiesen ist, wächst. Seit 2013 engagiert sich ADRA in Syrien mit verschiedenen Projekten, um die akuten Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen. Nachdem der Fokus auf der Sicherstellung von Lebensmitteln lag, wird jetzt das Augenmerk auf Hygiene und Schulbildung gelegt.

Wir lassen die Menschen nicht allein

Seit 11 Jahren stehen wir den Menschen in Syrien mit verschiedenen Projekten zur Seite. Zwei Drittel der Bevölkerung – ca. 13 Millionen Menschen – sind vor dem Bürgerkrieg aus dem Land geflohen oder innerhalb des Landes auf der Flucht. Der Konflikt hat die stärkste Flüchtlingskrise der letzten Jahrzehnte ausgelöst. Gemeinsam mit unseren Partnern unterstützen wir in einem mehrjährigen Projekt geflüchtete Familien innerhalb des Landes. In den Bereichen Gesundheit, Wasser und Bildung leistet ADRA humanitäre Nothilfe.

» ADRA ist im Nordwesten Syriens, in den Provinzen Idlib, Hama, Latakia und in den ländlichen Gebieten um Damaskus aktiv. Einige dieser Gebiete sind noch umkämpft und den Menschen mangelt es an allem. **Mit sauberem Trinkwasser, Hygieneartikeln und Sanitäranlagen schützen wir ca. 100.000 Menschen davor, krank zu werden.** Brunnen werden repariert und Wasserleitungen gelegt. Die Menschen erhalten je nach Bedarf Wasserkanister, Decken und Kleidung.

Hilfe in schwierigen Zeiten

Im Rahmen des Projektes schenken wir Kindern besondere Aufmerksamkeit. Kinder, die aufgrund des Konfliktes oder der COVID-19-Pandemie die Schule nicht regelmäßig besucht haben, erhalten Nachhilfe und Unterstützung. Kinder, die seit Jahren keine Schule mehr besuchen konnten, lernen in Gruppen, sich spielerisch mit verschiedenen Fächern und Themen auseinanderzusetzen. Das Ziel ist es, den Kindern die Rückkehr in eine Schule zu erleichtern. **Lehrkräfte werden ausgebildet und begleiten die Kinder in dieser schwierigen**

Zeit mit psychosozialer Hilfe. Insgesamt erfahren 1.800 Kinder unsere Unterstützung. Gleichzeitig baut ADRA verstärkt beschädigte Schulen wieder auf. Die Hilfsmaßnahmen sollen den Menschen helfen, zu überleben und den Kindern eine Chance auf ein besseres Leben schenken. **Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern für ihre großzügige Unterstützung und beten für ein baldiges Ende des Konflikts. PSc**

Das Projekt wird gefördert durch die Europäische Union.





Ukraine

Seit dem Kriegsausbruch in der Ukraine steht ADRA an der Seite der leidenden Bevölkerung, ob in der Ukraine, den Nachbarländern oder in Deutschland. In der Ukraine helfen wir mit Evakuierungen, Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Gütern des täglichen Bedarfs, finanziellen Soforthilfen und Notunterkünften. Für die Betroffenen und ihre Geschichten haben wir ein offenes Ohr und bieten eine psychosoziale Betreuung an.

Über 12 Millionen Menschen haben die Ukraine verlassen. Sie suchen Schutz in Polen, Rumänien, Ungarn, Slowakei, Moldawien und Serbien. ADRA unterstützt sie mit Hygieneartikeln, Lebensmitteln und mit einer sicheren Bleibe. Wir helfen ihnen, sich in ihrer neuen Umgebung zu integrieren und bei der Jobsuche.

UKRAINE

Geflüchtete finden Schutz und Beistand in einem ehemaligen Hotel

Ein Teil der Ukraine-Nothilfe ist die Unterbringung von Geflüchteten in Deutschland. Mit viel ehrenamtlichem Engagement konnte gemeinsam mit ADRA das ehemalige Hotel Carpe Diem im Landkreis Olpe zu einer Geflüchtetenunterkunft umgebaut werden. Innerhalb weniger Tage ziehen 117 Geflüchtete mit vier Katzen und sechs Hunden in die Unterkunft in Kirchhundem ein.

» An einem Morgen im August ist die Aufregung groß. Heute besucht ein großer Bildungsträger die Einrichtung, die Vorbereitungen für die anstehenden Integrationskurse laufen auf Hochdruck. Ein Integrationskurs beinhaltet 600 Stunden Sprachunterricht sowie 100 Stunden Unterricht über Deutschland und die Gewohnheiten, Traditionen und Werte. Die Teilnahme ist eine Auflage des Jobcenters und auch der Wunsch der vielen Bewohnerinnen und der wenigen Bewohner. Sie wollen sich integrieren und einen Job finden. Die Mitarbeiterinnen in Kirchhundem konnten einen Bildungsträger gewinnen, der die Integrationskurse direkt im Flüchtlingsheim anbieten kann. Bisher müssen die Bewohnerinnen und Bewohner zwischen 30 und 40 Kilometer bis nach Olpe oder Siegen fahren. Zwei externe Sprachtrainerinnen haben Tests dabei und prüfen jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer auf sprachliche Fähigkeiten. Alle sind deshalb aufgeregt.

Ich unterhalte mich mit den Bewohnern über eine Übersetzungsapp. Viele lassen es sich nicht nehmen, auf Deutsch zu antworten. Sie sind stolz darauf, was sie bisher gelernt haben.

„Wir wollen den Geflüchteten eine Perspektive bieten. Deshalb haben wir auch die Bewohnerinnen und Bewohner in die tägliche Arbeit integriert. So ist zum Beispiel unser Küchenteam entstanden. Vier Bewohnerinnen sind – zum Teil über Minijobs – angestellt und managen jetzt die Küche. Ein Job ist ein wichtiger Schritt, um die Selbstbe-

stimmung über das eigene Leben zurückzugewinnen“, sagt Bert Seefeldt, ADRA-Projekt Koordinator für die Ukraine-Nothilfe in Deutschland. Zum Küchenteam gehört auch Ina (Foto oben in rotem Shirt). Sie war in der Ukraine bereits als Köchin in der Gastronomie tätig. Mit ihrer Erfahrung hilft sie dabei, jeden Tag eine warme Mahlzeit für die 117 Gäste auf den Tisch zu bringen.

Eine Aufgabe zu haben, lenkt ab

Die geflüchteten Menschen, die eine Aufgabe haben, verlieren sich nicht so sehr in Grübeleien. „Die Gäste des Carpe Diem leben auf gepackten Koffern. Sie hoffen natürlich, dass sie schnellstmöglich zurück in die Ukraine können. Dort sind ihre Familien, ihre Freunde und natürlich ihr zu Hause. Viele haben Heimweh“, sagt Bert Seefeldt. Er schätzt, dass mindestens dreiviertel der Geflüchteten nach Ende des Krieges wieder zurückgehen werden. Um den Anschluss an die Schule in der Ukraine nicht zu verlieren, nehmen einige Kinder zusätzlich zum deutschen Unterricht auch an einem ukrainischen digitalen Schulunterricht teil.

Ein Stück Normalität für die Kinder

Zu den Mitarbeitern der Unterkunft gehört auch eine Sozialarbeiterin. Sie ist diejenige, die mit den 18 Kindern und Jugendlichen der Einrichtung Ausflüge macht. Sie waren im Sommer im Freibad, haben das Schokoladenmuseum in Köln besucht und waren in einer

Kletterhalle. Besonders in den Schulferien brauchen die Kinder Abwechslung.

Doch es gibt keine Annehmlichkeiten, die den Geflüchteten den Schmerz, die Trennungsangst und die Sorgen nehmen können. Wir beten und hoffen mit ihnen, dass der Krieg in ihrer Heimat schnell endet und sie wieder zurückkehren können. Wenn es so weit ist, steht ADRA an ihrer Seite und hilft beim Wiederaufbau. MMÜ



Das Projekt wird von Aktion Deutschland Hilft unterstützt.

Mit ADRAlive etwas Gutes bewirken

»» Unsere Zeit als Freiwillige hier in Albanien ist wunderschön. Angefangen mit der Landschaft, die wir schon auf unseren Wanderungen bewundern konnten und den Menschen, die so freundlich und hilfsbereit sind, haben wir bis jetzt einen durchgängig positiven Eindruck von unserem Einsatzland. Unsere Tätigkeit hier bei ADRA besteht zum Teil aus Büroarbeit und zum Teil aus Feldeinsätzen. Im Büro haben wir bisher viele Dokumente eingescannt und Druckerpapier nachgefüllt, aber auch spannendere Sachen gemacht, zum Beispiel Schultaschen mit Material wie Buntstifte, Schreibblöcke, Kugelschreiber, etc. gefüllt und Karten mit netten Motivationsprüchen gestaltet. Diese haben wir dann auf den Feldeinsätzen in die Roma-Communities und Schulen im Umland an Kinder aus denjenigen Familien verteilt, die sich das selbst nicht leisten könnten. Trotzdem gab es vor allem in der Anfangsphase gelegentlich Langeweile. Das wird sich demnächst ändern, denn wir nehmen die Umsetzung eigener Projektideen in Angriff.
WK & HG

Hast du Interesse an einem Freiwilligendienst? Infos erhältst du unter live.adra.de.

Das Projekt wird gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des BMZ.



Gemeinsam für Menschen in Not!



Ich ermächtige ADRA Deutschland e. V. (Gläubiger-ID DE 08ZZZ00000043087), meine regelmäßige Spende von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von ADRA Deutschland e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ich spende 25 Euro 50 Euro 100 Euro _____ Euro
 einmalig monatlich vierteljährlich halbjährlich

Bitte ziehen Sie oben genannten Betrag ab Monat _____ von meinem Konto ein.

Erteilung einer Einzugsgenehmigung und eines SEPA-Lastschriftmandates

Meine IBAN-Bankverbindung:

Vorname Nachname Geburtsdatum

Straße, Hausnummer PLZ Ort

Datum Unterschrift

Mandatsreferenz: wird mir separat mitgeteilt
 Hinweis: Sie können innerhalb von acht Wochen beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit Ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Garantie: Sie können diese Einzugsgenehmigung jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen!
 Füllen Sie den Coupon deutlich lesbar aus und senden Sie ihn in einem Umschlag an: ADRA Deutschland e. V., Robert-Bosch-Str. 10, 64331 Weiterstadt.

Das nächste ADRAheute
erscheint im Februar 2023

IMPRESSUM

Herausgeber

ADRA Deutschland e. V.
Robert-Bosch-Str. 10 · 64331 Weiterstadt

Tel.: +49 6151 8115-0 · Fax: +49 6151 8115-12
E-Mail: info@adra.de · Web: www.adra.de

V.i.S.d.P.

Christian Molke

Redaktion

Hanna Gaitzsch, Liane Gruber, Anja Kromrei
Wilhelm Krüger, Matthias Münz, Pierre Schweitzer

Schlussredaktion

Christian Molke

Bildrechte

ADRA

Gestaltung

A. Raßbach, rasani.com

Liebe Geschwister,

wer hätte gedacht, dass die Menschen im Hochwassergebiet in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz so lange auf Hilfe warten müssen, wo ihr doch so großzügig gespendet habt.

Wer hätte gedacht, dass wir einen Krieg in Europa haben werden und sich die Auswirkungen weltweit bemerkbar machen.

Und wer hätte gedacht, dass ein Krieg in der Ukraine im 10.000 km entfernten Osten Afrikas eine Hungersnot in ungeahntem Ausmaß mit sich bringen würde.

Eine schwierige Zeit, die unser Vertrauen in die Liebe unseres Herrn fordert. In unserer täglichen Andacht beten wir für die Menschen, die sich in Not befinden. Wir verlassen uns darauf, dass unser lieber Vater im Himmel bei euch, bei uns und allen Menschen ist.

Philipper 4:

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!

Auch bei jedem von uns ist die steigende Inflation angekommen, hohe Preise bei den Lebensmitteln und den Energiekosten. Tanken möchte man auch nicht mehr, bei diesen Preisen.

Und trotz all dieser widrigen Umstände schaut ihr über den Tellerrand hinaus, helft den Menschen in Not durch eure Spenden und eure Gebete.

Dafür danken wir euch von ganzem Herzen, wünschen euch geruhsame Feiertage und Gottes reichen Segen für euch und eure Lieben.

Euer Team von ADRA Deutschland

Wir suchen dich

Du suchst eine Aufgabe, die Sinn macht und Menschen in Not Perspektiven und Hoffnung schenkt? Wir suchen neue Kolleginnen und Kollegen im Bereich IT, Spendenservice, Organisationsentwicklung, Online-Marketing u.v.m. Informiere dich über unsere Stellenangebote unter www.adra.de/ **mitarbeit** und bewirb dich bei uns!

Korrektur

Die Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ zeigt uns, dass es nicht selbstverständlich ist, dass sich Menschen jeden Tag satt essen können. Mit unseren Projekten setzen wir uns für eine gerechte Verteilung des täglichen Brotes ein. Damit verbunden ist unsere Verantwortung, die Schöpfung zu bewahren und mit Lebensmitteln achtsam umzugehen. Den Fehler auf der Titelseite des Aheu 10 bitten wir zu entschuldigen.

Danke für deine Spende!

ADRA Deutschland e.V.

IBAN: DE87 6602 0500 0007 7040 00

BIC: BFSWDE33KRL

Spendenstichwort:

FRIEDEN



Zur Spende



15 Euro, um ein Schulkind mit zwei Mahlzeiten pro Tag einen Monat zu versorgen. (Somalia)

€1=€20



50 Euro für eine Familie, um lebenswichtige Nahrungsmittel für ein bis zwei Monate zu kaufen. (Indien)



120 Euro für die Installation eines Wasserspeichers, um eine Familie dauerhaft mit Trinkwasser zu versorgen. (Syrien)

€1=€14



475 Euro versorgen 15 von Ausbeutung und Menschenhandel gefährdete Mädchen mit Unterkunft, Nahrung und Wasser für einen Monat. (Thailand)

Die Spendenbeispiele dienen zur Veranschaulichung einer Spendensumme. Eine Spende von dir kann durch öffentliche Geldgeber vervielfältigt werden, z.B. 1:20, 1:14.